1897. Freitag, 9. April.

Der Gesellige.

No. 84. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz“.
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Heinrich v. Stephan †.

Der Staatssekretär des deutschen Reichspostamts, nächst dem Fürsten Bismarck wohl der populärste aller Minister, die Preußen, der norddeutsche Bund und dann das deutsche Reich zu besitzen sich rühmen durften, der Bismarck des Weltverkehrs, ist seinen schweren Leiden erlegen. Er starb heute, Donnerstag früh 1/2 1 Uhr sanft, ohne Todeskampf; Mittwoch Abend war er noch bei voller Besinnung gewesen. Am Dienstag war das Befinden noch verhältnißmäßig gut, so daß Stephan sogar dringliche Arbeiten zu erledigen verlangte, ein Wunsch, dem natürlich nicht stattgegeben wurde. Stephan ließ sich Zeitungen vorlesen und nahm stärkende Speisen und Getränke zu sich. Der Kaiser hatte ihm durch den Flügeladjutanten Grafen von Moltke eine Flasche hundertjährigen Rheinweins übersandt. Stephan hielt die moosbewachsene, mit Spinnweben überzogene Flasche gegen das Licht, das ihren goldgelben Inhalt glanzvoll durchschimmern ließ, und sagte: „Nun, ich hoffe, daß ich noch lange genug leben werde, um diese edle Sorte mit gebührendem Genuß auszupicheln!“ Am Mittwoch Mittag lautete der Krankenbericht des Prof. v. Bergmann bereits hoffnungslos: „Die Kräfte des Kranken nehmen in bedrohlicher Weise ab“. Abends erschienen Fürst Hohenlohe und andere Minister im Reichspostamt, das von einer theilnahmsvollen Menge umlagert war.



Stephan hat ein Alter von 66 Jahren erreicht. Am 7. Januar 1831 zu Stolp in Pommern als Sohn eines Handwerkers geboren, besuchte Stephan das Gymnasium seiner Vaterstadt und trat 1848 in den Postdienst ein. Es gab in dem Posthause des pommerschen Städtchens keine geringe Bewegung, als an einem und demselben Tage ein höherer Vorgesetzter und eine ausländische Dame den Ort passirten. Besonders die Dame machte große Schwierigkeiten, da sie von der Sprache des Landes keine Kenntniß hatte. Da war es ein schlichter Postgehilfe, der sich unerwartet als der Retter in der Noth bewährte. Es zeigte sich, daß er die Sprache der Dame völlig beherrschte, und mit ebenso viel Sicherheit als Intelligenz fertigte er die Hilflose ab. Der anwesende höhere Beamte bemerkte den Vorgang mit Ueberraschung, er merkte sich den Namen des Gehilfen und kurz darauf war der junge Stephan in eine Stellung versetzt, in der er der Beachtung der leitenden Postbehörde näher stand. 1856 wurde er in das Generalpostamt in Berlin berufen, 1858 zum Postrath, 1865 zum Oberpostrath ernannt. 1868 wurde er zum Geheimen Oberpostrath befördert, nachdem er die Uebereignung des Thurn und Taxis'schen Postwesens an die Krone Preußen (durch Ablösung, Staatsvertrag vom 28. Januar 1868) bewirkt hatte. Im April 1870 reichte der General-Postdirektor v. Philipsborn sein Abschiedsgesuch ein und am 26. desselben Monats erfolgte, auf den Vorschlag des Grafen Bismarck, die Ernennung seines Nachfolgers: des Geh. Oberpostraths Heinrich Stephan. Der Bericht Bismarcks an König Wilhelm, worin die Ernennung Stephans zum Generalpostdirektor des Norddeutschen Bundes beantragt wurde, schloß mit den Worten:

„Mit einer nicht gewöhnlichen Bildung, die er (Stephan) sich während seiner Laufbahn im Postdienste selbst angeeignet hat, und mit einer vollständigen Kenntniß der einzelnen Zweige der Postverwaltung verbindet er die geistige Frische, die für den Leiter einer mitten in der Entwickelung des Verkehrslebens stehenden Verwaltung unentbehrlich ist, und die persönliche Gewandtheit, deren der Generalpostdirektor des Bundes für die Beziehungen zu den Behörden der einzelnen Bundesstaaten bedarf.“

Zur Einführung der Postkarte gab Stephan die erste Anregung. Er legte das „Postblatt“, wie er die Karte zuerst nannte, 1865 dem deutschen Postkongreß zu Karlsruhe vor. „Die jetzige Briefform,“ so legte er dar, „gewährt für eine erhebliche Anzahl von Mittheilungen nicht die genügende Einfachheit und Kürze.“ Wenn heute in Deutschland jährlich über 300, im Weltpostverkehre über 1600 Millionen Postkarten befördert werden, so ist eine jede ein glänzendes Zeugniß von dem Scharfblick des Kgl. preußischen Ober-Postraths vom Jahre 1865.

Den Plan eines Weltpostvereins hatte Stephan schon im Jahre 1868 in einer Denkschrift Bismarck unterbreitet, Bismarck hatte ihn auch genehmigt, wegen des deutsch-französischen Krieges mußte aber dieser Plan zurückgestellt werden.

Noch mit der Reform des norddeutschen Bundespostwesens beschäftigt, mußte bei Ausbruch des Krieges Stephan auch alle inneren Aufgaben zurückstellen und die Organisation der Feldpost in's Werk setzen. Was die Feldpost geleistet hat, wird noch heute Millionen im deutschen Reiche unvergeßlich sein; diese Verbindung hat gar wesentlich zur Stärkung des sittlichen Moments in der deutschen Armee beigetragen. Bei der Kriegsgedenkfeier, die Anfang Februar 1896 1000 Post- und Telegraphenbeamte Berlins begingen, sagte Stephan in einer schönen Rede: Damals galt der Hauptruf: Pulver, Brot und Briefe. 400000 Postkarten und Briefe wurden in jener Zeit täglich durch die Feldpost befördert, sie bildeten sozusagen die Scheite, welche während des ganzen Feldzuges die trauliche Flamme des häuslichen Heerdes unterhielten, so daß sie zwischen Armee und Heimath nie erlosch. —

Als nach Errichtung des deutschen Reiches die norddeutschen Postinstitute zur deutschen Reichspost verschmolzen waren, der auch Baden und Elsaß-Lothringen beitraten (nur Bayern und Württemberg haben heute noch besondere Posteinrichtungen, besondere Postmarken 2c.) wurde Stephan zum Generalpostmeister des deutschen Reiches ernannt. Nun begann Stephan das Werk der Verschmelzung der vielen Territorialposten durch Einführung einer einheitlichen Postgesetzgebung (1871). Die Postanweisung (zuerst 1856 in England) wurde zwar schon 1865 in Preußen eingeführt, unter Stephan aber sehr verbessert, ihm verdanken wir auch den einheitlichen Tarif für Packete; durch die Tarifreform von 1873 wurde für Packete bis 5 Kilogramm das Einheitsporto eingeführt, eine Maßregel, die einen riesigen Waarenverkehr herbeigeführt hat, den Konsum vieler Artikel erhöht und besonders die Industrie bedeutend unterstützt hat, freilich auch dadurch, daß sie die großen Versandthäuser in den Hauptstädten erst ermöglicht hat, manche Handwerker und kleinen Kaufleute nicht unerheblich beeinträchtigt — wie ja jede große Reform, die der Allgemeinheit dient und nützt, für manche Interessenten üble Folgen hat. In seiner (1859 erschienenen) „Geschichte der preußischen Post“ bezeichnete schon Stephan als seine Grundauffassung von den Aufgaben der Post: „Sie kennt keine ihrem wahren Wesen fremde Zwecke, noch statuirt sie irgend ein Vorrecht einzelner — Beförderung des Gemeinwohls heißt ihr erstes Gesetz“. Das war in einer Zeit, in der ein kleinlicher Bureaukratismus herrschte, ein kräftiges Wort, und der es geschrieben, hat es in die That umgesetzt.

Seinen Kunstsinn hat der Chef der Reichspostverwaltung reichlich bethätigt. Wenn er 1871 von den Hauptpostgebäuden sagen mußte, die Beamten säßen darin, zwar nicht wie der Vogel auf, aber dicht unter dem Dache, — so sind seither in Deutschland unter der Fürsorge und Aufsicht Stephans etwa 2000 neue Postgebäude entstanden, die, in einem besonderen Style durchgebildet, meist der historischen Eigenart ihrer Bestimmungsstädte angepaßt waren.

Der Mann, der die nüchternen Bedürfnisse des modernen Verkehrs so scharfblickend erkannt und gewürdigt hat, er verstand auch zu schätzen, was das Leben schmückt. Er lag auch gern dem edlen Waidwerk ob, machte mit Vorliebe ab und zu seinen Gefühlen in gebundener Rede Luft und liebte einen Scherz, wie er denn auch auf der Reichstagstribüne in seinen gesunden Tagen meist ein launiger Redner war. Er hatte nichts von der feierlichen Steifheit der Bureaukraten: dazu war er viel zu sehr Künstler. Als ein echter und rechter Künstler hat er in der frischen Jugend seiner Phantasie den Plan zu dem großen Bau einer allgemeinen einheitlichen Deutschen Reichspost und einer das Erdrund umfassenden Weltpost entworfen, und dann als Mann rüstig, unaufhaltsam, besonnen, seine ganze Kraft an die Verwirklichung dieses Planes gesetzt.

Die internationale Grundlage für eine gemeinsame Regelung des Weltpostverkehrs wurde auf Stephans Antrieb durch den Vertrag zu Bern in der Schweiz geschaffen. 22 Staaten aus vier Erdtheilen, Australien damals noch ausgenommen, begründeten durch den Berner Vertrag vom 9. Oktober 1874 den „Allgemeinen Postverein“, der am 1. Juli 1875 ins Leben trat. Das war Stephan's größtes Werk. Wie mit einem Schlage war die Welt geöffnet — der Briefposttarif, der 1867 332 Druckseiten umfaßt hatte, schmolz auf einige Zeilen zusammen, und dem Verkehre boten sich geradezu ungeahnte neue Möglichkeiten. Ja, der Weltpostverein bildet in der Geschichte der neuesten Kultur einen Markstein und die 19 Milliarden Postsendungen, die ihn heut passiren, sprechen am beredtsten von seiner Bedeutung und von dem organisatorischen Genie seines Schöpfers.

Die Telegraphen-Verwaltung des deutschen Reichs übernahm Stephan im Jahre 1875 und vereinigte sie mit den Betriebseinrichtungen der Post. Die Zahl der Postanstalten im deutschen Reiche beträgt heute etwa 30000 (als Stephan die Verwaltung übernahm, ungefähr 5600), die Zahl der Telegraphenanstalten ist auf über 20000 angewachsen. Durch Einführung des Worttarifs bei Telegrammen ist eine wichtige Verkehrserleichterung geschaffen worden. Am 9. November 1877 verfaßte Stephan einen Bericht an den Fürsten Bismarck wegen Verwendung des Telephons für den Nachrichtenverkehr. Darauf ordnete am 10. November 1877 der Reichskanzler telegraphisch die Vorführung des „Fernsprechers“ in Varzin an. Welche Ausdehnung seitdem der Fernsprechverkehr genommen hat, ist Jedermann bekannt; der deutsche ist noch heute der größte der Welt.

Unter Stephan's Leitung erleichterte die Post- und Telegraphenverwaltung nicht bloß den Verkehr in einem vor 1870 nicht geahnten Maße, sondern lieferte auch hunderte von Millionen Mark Ueberschüsse ab, die der Reichskasse insbesondere für das Heer und für Kulturzwecke mannigfachster Art zu Gute kamen. Im März 1878 trug Bismarck dem tüchtigen Verwalter Stephan das preußische Finanzministerium an, dem das Reichsschatzamt untergeordnet werden sollte. Aber Stephan schlug die Stellung aus, weil sich der Fürst zu sehr freie Hand in Finanzfragen wahren wollte und Stephan in seiner Verwaltung, an der Spitze eines Beamtenheeres von 100000 Mann, selbstständiger und freier war. Auf das wirksamste unterstützte Stephan den Fürsten Bismarck in der Beseitigung von Mißständen im Eisenbahngütertarifwesen. Wie Poschinger in seinem Werke über den Bundesrath mittheilt, ist das an den Bundesrath am 7. Juli 1879 gerichtete Schreiben betr. die gesetzliche Feststellung von Einheitssätzen für den Gütertarif auf den deutschen Eisenbahnen von Stephan entworfen.

Für die Wohlfahrt der Beamten hat Stephan viel gethan, im Jahre 1880 legte Stephan dem Reichskanzler eine Denkschrift über die Versorgung der Hinterbliebenen der Reichsbeamten vor. Hieraus entwickelte sich das diese Sache regelnde Gesetz vom 20. April 1881. Stephan war zwar ein strenger, die höchsten Anforderungen an den Dienst stellender Chef, aber auch ein außergewöhnlich liebenswürdiger und wohlwollender Mensch, der an Freude und Leid seiner Untergebenen jederzeit Antheil nahm und half, wo er helfen konnte. Bei der Durchführung der allgemeinen Unfall-, Kranken- und Altersversicherung ist unter Stephan der Reichspost eine bedeutende Aufgabe geworden.

Stephans Verdienste fanden u. A. in huldvollen Erlassen und Ordens-Auszeichnungen unter drei deutschen Kaisern große Anerkennung. 1885 wurde St. der erbliche Adel verliehen und 1895 erhielt er den Rang eines preußischen Staatsministers.

Die Unterstützung deutscher Postdampferlinien durch das Reich ist durch eine Denkschrift Stephan's aus dem Jahre 1884 angeregt, in einer Reichstagssitzung bezeichnete Fürst Bismarck (in einer kolonialpolitischen Rede im Juni 1884) Stephan als den „Pflegevater“ jener Vorlage, bei deren Erweiterung in neuester Zeit der Reichstag allerdings Schwierigkeiten machte. Dabei kritisirten verschiedene Mitglieder auch das jetzige Postwesen überhaupt und vermißten bei Stephan die frühere Frische und reformatorische Kraft. Wenn man in den letzten Tagen von der furchtbaren Krankheit, die den greisen Minister heimgesucht hat, erfahren hat, wird man begreiflich finden, daß Herr von Stephan nur unter der größten Selbstüberwindung auf seinem arbeitsreichen, schweren Posten aushalten konnte. Der wenige Tadel, der ihn in seiner ganzen langen, segensreichen Beamtenlaufbahn getroffen hat, die Kritik von Einrichtungen, die deshalb schon, weil sie von vielen Millionen Menschen täglich benutzt werden, der Kritik besonders ausgesetzt sind, will nichts besagen gegenüber den von allen Seiten und nicht bloß im deutschen Vaterlande, sondern in der ganzen Welt anerkannten unsterblichen Verdiensten Heinrich von Stephan's in einer Zeit, die unter seiner gewaltigen reformatorischen Mitwirkung unter das „Zeichen des Verkehrs“ gebracht worden ist. Unter Stephan ist die Post das geworden, was er als junger Postrath geschrieben hatte: „Ein Hilfsmittel zur Erfüllung der geschichtlichen Mission unseres Zeitalters“.

Vom deutschen Reichstage.

208. Sitzung am 7. April.

Dritte Berathung des Handelsgesetzbuches.

Eine Generaldiskussion findet nicht statt. In der Spezialerörterung beantragt Abg. Dr. Bachem (Centrum), das Gesetzbuch nach den Beschlüssen der zweiten Lesung en bloc anzunehmen.

Abg. Weiß (Fr. Vp.): Ich bin durchaus nicht gegen die en bloc-Annahme des Gesetzes; bei der gegenwärtigen Stimmung des Hauses wäre es ja auch unmöglich, noch Abänderungsanträge erfolgreich zu stellen. Nur sei es mir gestattet, zu bemerken, daß wir große Bedenken gegen die Regelung der Konkurrenzklausel durch § 73 haben, weil wir glauben, daß damit nicht eine Fassung gefunden sei, welche zugleich den berechtigten Ansprüchen der Handlungsgehilfen genügt.

Abg. Singer (Sozd.): Auch meine Freunde sehen ein, daß keine Möglichkeit vorhanden ist, Abänderungsanträge durchzubringen. Wenn wir für das Gesetz stimmen werden, so geschieht das deshalb, weil wir durchaus anerkennen, daß das Gesetz in sozialpolitischer Beziehung im Interesse der Gehilfen und Lehrlinge eine entschiedene Besserung gegenüber dem bisherigen Zustande bedeutet.

Hierauf wird das Gesetz im Ganzen definitiv einstimmig angenommen. (Lebhafter Beifall.) Eine Reihe Abgeordneter eilen zu dem Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding und beglückwünschen ihn.

Es folgt die Berathung der von der Kommission angenommenen Resolutionen: den Reichskanzler zu ersuchen: 1. baldthunlichst die Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu veranlassen, wonach zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Prinzipalen einerseits und Handlungsgehilfen und Lehrlingen andererseits kaufmännische Schiedsgerichte errichtet werden; 2. zu veranlassen, daß über das Verfahren bei Aufstellung der Dispache (Frachtausfertigung, Seeschadenberechnung) und über die Ausführung derselben in dem im Art. 1 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche vorgesehenen Gesetze über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit Bestimmungen getroffen werden.

Nach kurzer Empfehlung der ersten Resolution durch den Abg. Dr. Bachem (Ctr.) werden beide Resolutionen angenommen.

Ferner liegen noch folgende zwei Resolutionen vor: 1) eine Resolution Dietz (Soz.) und Gen.:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, baldthunlichst die Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu veranlassen, wodurch a) für Handlungsgehilfen und Lehrlinge die Arbeitszeit geregelt und

eine Beschäftigung derselben in der Zeit von 8 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens im allgemeinen ausgeschlossen wird, b) daß die Gewerbeinspektion auf das Handelsgewerbe ausgedehnt und die Beaufsichtigung besonderen Handelsinspektoren übertragen wird, und

2) eine Resolution Dr. Freiherr v. **Hertling** (Centrum) und Gen.,

die Regierungen zu ersuchen, Erhebungen zu veranstalten, inwieweit und mit welcher Maßgabe die Arbeiterschutzbestimmungen und die Bestimmungen über die Fabrikinspektion der Gewerbeordnung unter zweckentsprechender Anpassung an die besonderen Bedürfnisse auf das Handelsgewerbe auszudehnen sind, und thunlichst bald dem Reichstage einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen".

Die Resolution Dietz wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt, dagegen wird die Resolution Hertling in allen beiden Theilen angenommen. Gegen den zweiten Theil stimmt die ganze Rechte.

Die zu dem Handelsgesetz eingegangenen Petitionen werden durch die Beschlüsse des Hauses für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung Dienstag, den 27. April.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 67. Sitzung am 7. April.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Auf der Tagesordnung stehen nur Petitionen.

Eine Petition **v. Szottkowski** und Gen. in Holzweissig (Provinz Sachsen) um Errichtung einer öffentlichen katholischen Schule in der dortigen Gemeinde beantragt die Kommission der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Berichterstatter Dr. **Dittrich** (Ctr.) bemerkt, daß die Kommission den Beschluß einstimmig gefaßt habe, und empfiehlt die Petition einer möglichst wohlwollenden Erwägung.

Abg. Frhr. v. **Plettenberg-Mehrum** (kons.) bemerkt, es seien inzwischen Berichte erschienen, wonach es sich hier um eine national-polnische Schule handle. Man sei bemüht, in Holzweissig ein polnisches Enklave zu begründen. Eine derartige Ausbreitung von polnischer Art in einem deutschen Landestheile hielten seine Freunde doch für bedenklich.

Geheimrath v. **Chappuis**: Im nationalen Interesse halten auch wir es nicht für wünschenswerth, daß eine große Zahl polnischer Kinder abgesondert werden, es ist im Gegentheil besser, um die Kinder an deutsche Sprache, Sitte und Eigenart zu gewöhnen, sie unter eine größere Zahl deutscher Kinder zu vertheilen. Es handelt sich übrigens um eine fluktuirende Bevölkerung, eine Abnahme der Schülerzahl ist daher leicht möglich. Die Gemeinde soll jedoch neueren Berichten zufolge nicht abgeneigt sein, eine katholische öffentliche Schule zu begründen. Das werden wir abzuwarten haben.

Abg. **Motty** (Pole) bemerkt, es handele sich hier lediglich darum, durch die Errichtung einer öffentlichen katholischen Volksschule dem religiösen Bedürfniß der Bevölkerung zu genügen.

Abg. **Stephan** (Beuthen, Ctr.): Der Regierungskommissar scheint den Art. 24 der Verfassung nicht zu kennen, wonach bei Errichtung von Volksschulen die konfessionellen Verhältnisse zu berücksichtigen sind. Es ist also bei 76 katholischen Schülern in Holzweissig eine katholische öffentliche Schule zu errichten und nöthigenfalls die Gemeinde dazu zu zwingen.

Geheimrath v. **Chappuis**: Von einem imparitätischen Verhalten der Regierung kann keinesfalls die Rede sein. Es sind auch an manchen Orten mit sehr geringen katholischen Minoritäten für sie besondere Schulen errichtet worden. Was den Art. 24 der Verfassung anlangt, so steht es, wenn er schon in vollem Umfange geltendes Recht wäre, nach dem Gesetz von 1887 doch nicht in der Befugniß der Regierung, wider den Willen der Gemeinden zu bestimmen, welche Aufwendungen sie zu machen haben.

Abg. Dr. **Porsch** (Ctr.): Allerdings haben über die objektiven Bedürfnisse der Schule die Selbstverwaltungsbehörden zu entscheiden, aber die Regierung hat die Pflicht, eine solche Entscheidung herbeizuführen.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.): Die vom Abg. Stephan angeführten Zahlen der „Germania" sind für mich nicht so beweiskräftig, daß auf Grund derselben der Regierung Imparität zum Vorwurf gemacht werden kann. Für mich steht die Autorität der „Germania" nicht so hoch. In Westpreußen wird sogar über imparitätische Behandlung der Protestanten Klage geführt, weil man dort dazu übergeht, stiftungsgemäß evangelische Schulen in katholische zu verwandeln. Ich halte dafür, daß die verschiedenen Konfessionen mit gleichem Maße gemessen werden müssen, und werde deshalb auch dem Beschlusse der Kommission zustimmen. Ich gebe aber zu, daß man überall, wo es sich um die Herren Polen handelt, sehr vorsichtig sein muß, damit sie nicht, wenn man ihnen den kleinen Finger bietet, gleich die ganze Hand nehmen.

Abg. **Porsch** (Ctr.) erklärt, er habe die Auslassungen des Frhrn. v. Plettenberg so aufgefaßt, daß die Konservativen für Ueberweisung zur Erwägung nicht gestimmt haben würden, wenn sie gewußt hätten, daß es sich um polnische Kinder handelte. (Widerspruch rechts.)

Abg. Frhr. v. **Plettenberg** hebt hervor, daß er durchaus für konfessionelle Parität sei und dies durch seine Abstimmung in der Kommission zum Ausdruck gebracht habe. Durch die Presse aber sei er darauf aufmerksam geworden, daß die Polen sich in der Gemeinde absonderten und eine besondere Enklave zu bilden suchten. Die Befürchtung, daß mitten unter Deutschen polnische Agitationen getrieben würden, sei doch nicht unbegründet, wenn man sich vergegenwärtige, daß an die katholischen Ansiedler aus Westfalen, die sich in der Provinz Posen niedergelassen haben, seitens des polnischen Geistlichen die Zumuthung gestellt worden sei, für den polnischen Kandidaten zu stimmen, und daß ihr Wunsch, einen deutschen Pfarrer aus ihrer Heimath zu bekommen, von der polnischen Presse mit höhnischen Bemerkungen über den „Importpfarrer" aufgenommen worden sei. Das furchtbare Vorkommniß mit dem Lehrer Grütter im Kreise Schwetz wolle er noch nicht als Frucht der polnischen Agitation hinstellen, da die Sache der gerichtlichen Aufklärung bedürfe. Jedenfalls hätten die polnischen Abgeordneten alle Veranlassung, auf eine Milderung der Gegensätze hinzuwirken. (Bravo! rechts.)

Der Kommissionsantrag wird angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag (Petitionen.)

Berlin, den 8. April.

— Fürst Bismarck veröffentlicht in den „Hamb. Nachr." folgende Danksagung:

„Friedrichsruh, 6. April 1897.

Meine Freunde im Deutschen Reiche und im Auslande haben mich auch in diesem Jahre zu meinem Geburtstage so reich durch Begrüßungen beehrt, daß es mir zu meinem Bedauern nach Maßgabe meiner Arbeitskraft nicht möglich ist, für jeden Glückwunsch besonders zu danken. Ich bitte deshalb Alle, die meiner am 1. April d. J. freundlich gedacht haben, meinen herzlichen Dank für den neuen Beweis ihres Wohlwollens durch diese Veröffentlichung entgegenzunehmen.

v. Bismarck."

In Friedrichsruh sind zum Geburtstage des Fürsten Bismarck rund 3200 Telegramme mit 100 000 Worten eingetroffen; hierbei sind die am 22. März eingelaufenen 1400 bis 1500 Telegramme nicht mitgerechnet. Die Zahl der eingetroffenen Briefe ist 1800.

— Das Wolff'sche Telegraphenbureau in Berlin sendet uns folgende Erklärung: „Um unbegründeten Kombinationen vorzubeugen, theilen wir mit, daß die von uns am 1. April verbreitete Meldung über ein Glückwunsch-Telegramm Sr. Majestät des Kaisers an den Fürsten Bismarck uns von Herrn Hofrath Otto de Grahl mit dem Bemerken schriftlich übermittelt wurde, er habe die Nachricht nicht für den Hofbericht erhalten, sie sei aber durchaus zutreffend. Auf wiederholte Anfrage hat uns Herr de Grahl noch am Abend des 3. April brieflich die Richtigkeit dieser Nachricht bestätigt. Erst am Sonntag, den 4. April, früh, erfuhren wir aus mehreren Blättern, daß wir getäuscht waren. Continental-Telegraphen-Compagnie-Aktiengesellschaft."

Jeder deutsche Patriot wird durch das Unterbleiben des Glückwunsches des Kaisers an den Fürsten Bismarck schmerzlich berührt sein. Denn welches auch immer die Gründe der Unterlassung sein mögen, das Eine steht doch sicherlich fest, daß das unfreundliche Verhältniß zwischen dem Herrscher und dem Begründer des Reiches nicht nur für beide Theile, sondern auch für das deutsche Volk bedauerlich und nachtheilig ist.

— Der Kaiser hat dem General-Obersten der Kavallerie Frhrn. v. Loë zu dessen fünfzigjährigem Dienstjubiläum (7. April) den Stern und das Großkreuz der Komthure des Hohenzollern'schen Hausordens und ein Bildniß des Kaisers Wilhelm I. übersandt. Die Universität Bonn, wo sich der General jetzt zu seiner Erholung aufhält, ernannte den Jubilar zum Ehrendoktor der juristischen Fakultät, die Stadt Bonn verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht. Sämmtliche General-Adjutanten spendeten dem Jubilar ein Portrait des Kaisers in der Leib-Garde-Husaren-Uniform.

— Der Kommerzienrath B. Loeser zu Berlin, der s. Z. für die Armee die vaterländischen Schriften des Konsistorialrathes Dr. Huysen stiftete, hat aus Anlaß der Hundertjahrfeier auch die Festschrift „Unser Heldenkaiser" von Professor Oncken für die einzelnen Truppentheile gestiftet. Die Festschrift wird bei jedem Regiment vornehmlich der Bibliothek derjenigen Kompagnie einverleibt werden, die bei der diesjährigen Schießübung das beste Ergebniß aufzuweisen hat. Von der Firma Loeser und Wolff ist ferner dem Nationaldank für Veteranen eine namhafte Summe überwiesen worden, woraus einer größeren Anzahl Kriegsveteranen in Berlin und in den Provinzen zur Hundertjahrfeier Geldgeschenke gestiftet wurden.

— In der Verhandlung des Prozesses gegen den Anarchisten Koschemann und Genossen wegen des Attentats im Juli 1895 gegen den Polizeioberst Krause erhielt am Mittwoch der Vertheidiger R.-A. Werthauer eine Ordnungsstrafe von 100 Mark, weil er gegen den Vorsitzenden den Vorwurf der Parteilichkeit gemacht hatte.

Im Laufe der Verhandlung erklärte sich der Angekl. Koschemann „mit gutem Gewissen" für „unschuldig", er meinte, wenn er den Absender jener Höllenmaschine wüßte, so könne es möglich sein, daß er ihn nenne. Die Kiste, fuhr der Angeklagte fort, kann nur ein Laie gemacht haben, womit er andeuten wollte, die Kiste sei von der Polizeibehörde bestellt und das ganze Attentat von der Polizei in Scene gesetzt worden, um eine Handhabe gegen die Anarchisten zu bekommen. Koschemann erinnert an einen Fall in Zürich, wo Agenten der Polizei einem unschuldigen Menschen Sprengstoff kurz vor einer polizeilichen Haussuchung ins Haus geschleppt haben. Aehnlich verhielt es sich im Lütticher Anarchistenprozeß, wo ein aufgetretener Zeuge v. Ungern-Sternberg sich als gekauft entpuppte und unschuldige Leute „hineinlegte". Gegenüber den Behauptungen Ks., daß die Polizei sich zu solchen Attentaten Leute kaufe, erklärte Kriminalkommissar Bösel unter ausdrücklicher Berufung auf seinen Eid, er habe die Absendung der Kiste nicht veranlaßt, und habe auch nichts ermittelt, daß das Attentat bezahlte Arbeit wäre. Um 6 Uhr Abends wurde die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

Frankreich. Der Marineminister hat befohlen, im Arsenal von Brest ein Panzerschiff erster Klasse herzustellen, welches den Namen „Jena" führen soll.

Rußland widmet in letzter Zeit dem aus dem Auslande kommenden Briefwechsel eine noch größere Aufmerksamkeit, als die Censurbehörden bisher gezeigt haben. Die gesammte briefliche Korrespondenz aus dem Auslande passirt auf der Post eine strenge Kontrole, und jeder im geringsten verdächtige Brief wird geöffnet und gelesen. Diese Verschärfung der Bestimmung soll wegen verschiedener „Aufrufe", wie z. B. „Von den polnischen Müttern" und ähnlicher, welche auf dem Postwege aus dem Auslande nach dem Königreich Polen eingeschmuggelt wurden, eingeführt worden sein.

Griechenland. Wegen der Blockade des Piräus ist es nun zu einer Verständigung der Admirale gekommen. Die Entscheidung liegt nur noch bei den Ministerien. England, Frankreich und Rußland senden neue Truppenabtheilungen nach Kreta.

Der türkische General Edhem-Pascha hat nach einem in Konstantinopel abgehaltenen Staatsrathe den Auftrag erhalten, sofort auf den ersten Schuß nach Larissa vorzurücken.

Afrika. Der Sultan von Zanzibar hat am Dienstag eine Verfügung erlassen, durch welche die Sklaverei im Sultanat Zanzibar abgeschafft wird. In der Verfügung ist die Bestimmung enthalten, daß für bisher rechtmäßig gehaltene Sklaven seitens der Regierung von Zanzibar eine Entschädigung bezahlt wird; es verlautet, daß, wenn die Regierung von Zanzibar die erforderlichen Ausgaben nicht bestreiten kann, die englische Regierung aushelfen werde.

Allgemein befürchtet man, daß durch die Abschaffung der Sklaverei der größere Theil der Gewürznelkenernte künftig nicht eingebracht werde; dies würde eine ernstliche Herabminderung der Einkünfte von Zanzibar verursachen, welche schon durch den Schaden beträchtlich verringert wurden, den das Bombardement hervorgerufen hat.

4 **Zur Stellungnahme für die Pferdezuchtgenossenschaften (Kaltblut) und gegen die Körungs-Ordnung** fand am Mittwoch in Marienburg eine von mehr als 200 westpreußischen Landwirthen besuchte Versammlung statt.

Der Einberufer, Herr Gutsbesitzer Müller-Collishof bei Osterode, eröffnete die Versammlung mit der Bemerkung, daß in der Versammlung durchaus nicht für die Zucht der kaltblütigen Pferde Propaganda gemacht werden soll. Er erklärte ausdrücklich, daß er und seine Genossen auch die Warmblutzucht in jeder Hinsicht unterstützen wollen, aber es sei empörend, daß die Genossenschaften einem bestimmten Zwange unterworfen werden sollen. „Wir wollen", so schloß der Redner, „für unser Geld kaufen und züchten, was wir wollen." (Sehr richtig!)

Nach einer recht lebhaften Debatte wurde Herr Müller-Collishof auf Antrag des Herrn Dorguth-Raudnitz zum Vorsitzenden gewählt. Herr v. Rümker-Kokoschken gab seiner Verwunderung Ausdruck, daß ein ostpreußischer Besitzer nach Westpreußen komme, um eine Genossenschaft zu begründen. Eigentlich sei es doch ein Armuthszeugniß, daß eine Versammlung von Westpreußischen Landwirthen von einem Ostpreußen geleitet wird. Herr Müller-Braunswalde wandte sich entschieden gegen die Worte des Vorredners, worauf Herr Heller-Peitschendorf erklärte, daß er sich nicht für berechtigt halte, zur Frage: „Warm- oder Kaltblut" Stellung zu nehmen, sondern daß er nur die Bildung von Genossenschaften im Auge habe; er wolle nur, daß keine Zersplitterung eintrete.

Herr Hourich-Kunzendorf meinte — unter tosendem Lärm der Versammlung — daß ein so blutjunger Herr, wie der Vorsitzende, überhaupt nicht berufen sei, eine derartige Versammlung einzuberufen, und wendete sich entschieden gegen die Genossenschaftsbildung. Die älteren Pferdezüchter seien entschieden gegen Kaltblutzucht. Die erste Zucht mit Kaltblütern gehe noch an, die Nachzucht aber tauge nichts.

Unter lärmenden Schlußrufen bat Herr Professor Patzig-Marienburg, doch wenigstens den Vorsitzenden zum Worte kommen zu lassen, worauf dieser die folgende Erklärung, die, wie er sagte, bereits über 500 Unterschriften habe, verlas:

„Die heute in Marienburg versammelten ost- und westpreußischen Pferdezüchter bitten den Herrn Landwirthschaftsminister ganz ergebenst, dahin wirken zu wollen, daß von der Regierung nicht gegen die Pferdezuchtgenossenschaften auf gerichtlichem Wege vorgegangen wird. Wir haben an Warmblutzucht in unserer Provinz eine sehr große Ueberproduktion, sodaß viele Besitzer, bei denen die örtlichen Verhältnisse zur Aufzucht von warmblütigen Pferden nicht passen, die Zucht derselben nur mit sehr großen finanziellen Opfern weiterführen können. Infolgedessen haben sich Tausende von Besitzern zusammengethan, Genossenschaften gegründet, unter schweren Opfern kaltblütige Hengste gekauft und bei dieser Zuchtrichtung einen erheblichen finanziellen Erfolg erzielt, was bei der traurigen Lage der Landwirthschaft, besonders bei den kleinen Besitzern von wesentlicher Bedeutung ist. — Das Deutsche Reich zahlt für starke, kaltblütige Pferde 50 Millionen Mark an das Ausland, und dieses Geld wollen wir uns durch rationelle Kaltblutzucht verdienen. Von gegnerischer Seite wird behauptet, wir wollen die Warmblutzucht vernichten; das ist absolut nicht der Fall, im Gegentheil, wir sind gern bereit, die Warmblutzucht an denjenigen Orten, wo sie mit Erfolg betrieben werden kann, nach jeder Richtung hin zu unterstützen."

Herr Hauptmann Montû-Gr. Saalau berichtet über seine Erfahrungen in England und die dortigen Erfolge der Kaltblutzucht. Herr Hauptmann Borgmann-Birkenfelde steht auf dem Standpunkt, daß die neue westpreußische Körordnung „an sich ein Eingriff in die persönlichen Rechte der westpreußischen Besitzer sei".

Entschieden für die Kaltblutzucht trat in längerer, oft von lebhaftem Beifall unterbrochener Darlegung Herr Rittmeister v. Plötz-Berlin ein; er hob hervor, daß auch in dieser Sache dem westpreußischen Landwirth nur die Selbsthilfe frommen könnte. Redner sagte wörtlich: „Ein Friedrich der Große hat sich vor dem Kammergericht beugen müssen, da wird sich auch wohl ein westpreußischer Oberpräsident davor beugen müssen, daß Recht Recht bleibt."

Herr v. Rümker erklärte, daß er an sich kein Gegner von Kaltblut sei, die Vorzüge desselben sogar voll anerkenne; für unsere Provinz sei jedoch die Einführung des Kaltblutes unmöglich.

Für die Körordnung trat alsdann Herr Dorguth-Raudnitz ein; ein gewisser Zwang sei durch die Körung bedingt, aber der Zwang sei nothwendig, damit wir mit unserer Zucht in der Provinz weiter vorwärts kommen. Entschieden ist Herr Dorguth dagegen, daß die Genossenschaften von dem Körzwange befreit werden. Redner warnte zum Schluß vor der Annahme der Müller'schen Erklärung, um nicht das zu unterbinden, was die Regierung für die Landwirthe thun wolle.

Dem gegenüber trat Herr Pauls-Platenhof für die Genossenschaftsbildung ein und bezeichnete auch die Körordnung als einen Eingriff in die Privatrechte der westpreußischen Besitzer.

Herr Heller legte mit eindringlichen Worten dar, daß der Herr Oberpräsident v. Goßler auch mit der Körordnung nur das Beste der Landwirthe wolle. Sei hier gesagt, daß Friedrich der Große sich dem Recht habe beugen müssen, und daß dies auch ein westpreußischer Oberpräsident thun müsse, so sei es Pflicht, diesem Ausdruck jede Schärfe zu nehmen, damit es nicht scheine, als ob ein von Allen hochverehrter Mann herabgesetzt werden solle. Ueber die Verdienste des Herrn Oberpräsidenten sich weiter zu verbreiten, sei überflüssig. Jedenfalls habe es wohl Allen ferngelegen, anzunehmen, daß bei Herrn v. Goßler Gewalt vor Recht gehe. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Hiermit wurde die Debatte geschlossen und alsdann die Erklärung des Herrn Müller-Collishof zur Unterschrift vorgelegt; eine direkte Abstimmung über die Annahme oder Ablehnung der Erklärung erfolgte nicht; doch schien die Mehrheit der Versammlung sich zustimmend zu verhalten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. April.

— **Die Weichsel** hatte am Donnerstag bei Graudenz einen Wasserstand von 3,70 Meter gegen 3,68 Meter am Mittwoch. Bei Chwalowice ist der Strom von Mittwoch bis Donnerstag von 4,20 Meter auf 3,90 Meter gefallen.

— **Ein Todtschlag** hat in Linsk (Kreis Schwetz) aus Anlaß der letzten Reichstagswahl stattgefunden, wie uns jetzt von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird. Ein Pole hat, anscheinend von Wahl-Wutki in besonders fanatische Stimmung versetzt, einem Deutschen einen Steinschlag auf den Kopf versetzt, so daß der Verletzte eine schwere Gehirnerschütterung davontrug und in deren Folge heute schon todt ist. Der Thäter ist ergriffen worden, er soll seine Schuld bereits eingestanden und bemerkt haben: Er habe nur „deutsches Hundeblut" sehen wollen, deshalb habe er den deutschen Arbeiter mit einem Feldstein erschlagen!

— **[Landwirthschaftliche Ausstellung.]** Die landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Braunsberg, Mohrungen und Pr. Holland veranstalten am 20. Mai in Mühlhausen eine Ausstellung von Thieren, Produkten des Feld- und Gartenbaues, Maschinen und Geräthen, verbunden mit einem Konkurrenzschmieden im Hufbeschlagen.

— **[Genossenschaftliche Zentral-Verbandskasse.]** Auf dem letzten Verbandstage der ost- und westpreußischen Schulze-Delitzsch'schen Vorschuß-Vereine wurde die Begründung einer Zentral-Verbandskasse für diese Genossenschaften beschlossen. am 11. d. Mts. soll nun in Königsberg die Gründung der Verbandskasse vorgenommen werden.

— **An der landwirthschaftlichen Versammlung**, die am Mittwoch Nachmittag im Schützenhause zu Graudenz zur Gründung einer Viehverwerthungsgenossenschaft stattfand, nahmen Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereins Lessen A und B, Rehden A und B, Eichenkranz, Podwitz-Lunau und Dragaß und eine große Anzahl anderer Landwirthe theil. Der Leiter der Versammlung, Herr v. Kries-Roggenhausen, hob die früher schon ausführlich erwähnten Vortheile des geplanten Unternehmens besonders für die kleinen Grundbesitzer hervor. Der in Graudenz geplante Viehhof käme der Genossenschaft zu statten. Herr v. Kries stellte den Antrag, daß die einzelnen Vereine einige Mitglieder zu einem Komitee entsenden, welches die Statuten berathen und eine Generalversammlung einberufen soll. Herr Plehn-Gruppe äußerte in der Debatte einige Zweifel an dem bedingungslosen Bedürfniß einer solchen Genossenschaft. Auch für den kleinen Besitzer biete sich in unserer Gegend durch den Handelsverkehr mit Fleischern und Händlern Gelegenheit, seine Thiere zu veräußern. Eine Sicherheit, höhere Preise zu erzielen, biete die Genossenschaft nicht. Herr v. Kries führte an, daß die Bedürfnißfrage von den betheiligten Vereinen unbedingt bejaht sei. Einem Einwurf des Vorredners, in der

Praxis würde sich die Sache so gestalten, daß die Mitglieder, falls nicht eine Verpflichtung zur Lieferung aller Thiere in die Statuten aufgenommen würde, die minderwerthige Waare an die Genossenschaft abliefern, die bessern aber anderweitig verkaufen würden, begegnete der Vorsitzende mit dem Bemerken, daß, ähnlich wie bei der Genossenschaft in Putzig, die Mitglieder der Genossenschaft verpflichtet werden könnten, an die Genossenschaft alle Schweine und Kälber zu verkaufen, während es ihnen bei dem Rindvieh und den Schafen freigestellt werde. Der Vertreter des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau, Herr Deichhauptmann Lippke, erklärte die Gründung einer Viehverkaufsgenossenschaft für ein dringendes Bedürfniß. Es müsse dadurch vor allem dem Zwischenhandel, der am meisten am Mark der Landwirthschaft zehre, gesteuert werden. So sei man jetzt gezwungen, Milchkühe für 250 bis 300 Mark an die Händler zu verkaufen, welche mit der Waare im Westen Deutschlands einen Preis von 400 Mk. und darüber erzielen. Herr Schelske-Ramutken machte hierauf Vorschläge für die Komiteezusammensetzung, welchen die Versammlung zustimmte. Herr v. Kries schloß darauf die Versammlung.

— **[Kollekte.]** Am Palmsonntag wird in allen evangelischen Kirchen Westpreußens eine Kollekte zum Besten des Provinzial-Vereins für innere Mission abgehalten werden.

— **[Posthilfsstelle.]** In der Molkerei Prust im Kreise Schwetz ist eine Posthilfsstelle errichtet und Herrn Molkereiinspektor Rohrer übertragen.

— **[Personalien beim Gericht.]** In der Liste der beim Landgericht zu Schneidemühl zugelassenen Rechtsanwälte ist der Rechtsanwalt Toelle gelöscht worden. — Der Gerichtsvollzieher Hoffmann in Karthaus ist an das Amtsgericht in Dirschau versetzt.

— **[Kirchliche Personalien.]** Der Pfarrer Guzinski in Lemberg ist als Dekan des Dekanats Strasburg kirchlich eingesetzt.

---

4 **Danzig**, 8. April. Das neben dem Rathhause belegene Putzmachergeschäft der Frau Bong in der Langgasse brannte heute Morgen vollständig aus. Die Feuerwehr hatte einen schweren Stand, da sich ein gewaltiger Qualm entwickelte, der die Bewohner des Hauses zwang, aus dem Dache zu flüchten.

Die „Heilsarmee" hat jetzt auch in Danzig ihren Feldzug eröffnet. Ein weiblicher Fourier vertheilte am Mittwoch in den Straßen der Rechtstadt eifrig ihre „Kriegsrufe".

---

8 **Culm**, 7. April. Das Schuljahr im königl. Realprogymnasium wurde mit 108 Schülern eröffnet, 53 im Realprogymnasium und 55 in der Vorschule, die Schülerzahl betrug am 1. Februar 1897 136, 63 im Realprogymnasium und 73 in der Vorschule; von diesen 136 Schülern waren 90 evangelisch, 23 katholisch und 23 mosaisch.

⊙ **Thorn**, 7. April. Bei der Auftheilung des von der Landbank angekauften Gutes Papau hat die Bank der Stadt Thorn den 1360 Morgen großen Wald zum Kaufe für 95000 Mk. angeboten. Der Magistrat hat darauf eine Taxe anfertigen lassen und beantragte bei den Stadtverordneten die Zustimmung zu einem Gebot in Höhe von 75000 Mk. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten waren die Ansichten über die Zweckmäßigkeit des Waldankaufes sehr getheilt. Namentlich wurde bemängelt, daß der Wald vollständig getrennt von dem anderen städtischen Besitz liege. Die Angelegenheit wurde vertagt, um auch den Stadtverordneten Gelegenheit zu geben, den Wald in Augenschein zu nehmen. Der Magistrat hatte für die Knabenmittelschule eine Lehrerin jüdischer Konfession gewählt, die Regierung hat aber der Wahl die Bestätigung versagt. Es wurde angeregt, des Prinzips wegen den Entscheid der Regierung beim Minister anzufechten; doch wurde dies von der Versammlung abgelehnt, weil die Lehrerin inzwischen auf die Stelle verzichtet hat. Die Wasserleitungs- und Kanalisationskasse hat bei der Kämmereikasse einen Vorschuß von etwa 100000 Mk. Zur Deckung dieses Betrages und zur Bestreitung der Kosten für einen Schulneubau wird eine neue Anleihe aufgenommen werden.

* **Tauer i. Westpr.**, 7. April. Heute Mittag entstand auf dem Gehöft des Besitzers G. Trenkel in Steinau Feuer, wodurch Scheune, Wohnhaus und Stallgebäude vernichtet wurden. Acht Stück Vieh, einige Schweine, der ganze Vorrath an Futter und viel ungedroschenes und reines Getreide verbrannten. Der Besitzer war nur niedrig versichert.

x **Briesen**, 7. April. Seit kurzer Zeit sind hier mehrere Brände im Entstehen erstickt worden. Die Feuerherde weisen überall auf Brandstiftung hin; doch ist es nicht möglich, die Brandstifter zu fassen.

[] **Marienwerder**, 7. April. Nach dem von Herrn Direktor Dr. Brocks veröffentlichten Bericht über das Schuljahr 1896/97 zählte unser Gymnasium am 1. Februar d. Js. 372 Schüler, von denen 303 Evangelische, 32 Katholische, 14 Dissidenten, 23 Juden waren. Einheimisch waren 228, von auswärts 144 Schüler. Das Vermögen der Unterstützungskasse hat sich gegen das Vorjahr um 266 Mk. vermehrt und beträgt zur Zeit 12732 Mk. Während des Berichtsjahres sind an zwei Lehrerwittwen und sechs Waisen 656,76 Mk. Unterstützungen gezahlt worden.

* **Schwetz**, 7. April. Am 21. d. Mts. findet hier ein Kreistag statt. Außer der Feststellung des Etats für 1897/98 steht u. A. auf der Tagesordnung die Besprechung des Projekts, einen Kultur-Techniker aus Kreismitteln zu besolden; der Techniker soll Meliorations-Anschläge 2c. für Genossenschaften und kleinere und größere Besitzer umsonst oder gegen geringe Entschädigung aufstellen, auf Anrufen der Interessenten Rath ertheilen und ev. Meliorations-Arbeiten in der Ausführung kontroliren. Ueber den Erlaß einer Steuerordnung, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Kreise Schwetz, wird ebenfalls Beschluß gefaßt werden. Ferner wird über eine Petition der Schützengesellschaft Schwetz um Gewährung einer Entschädigung für die infolge des Eisenbahnbaues Terespol-Schwetz erforderlich gewordene Verlegung des Schießstandes der Schützengesellschaft beschlossen werden.

× **Konitz** 7. April. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, künftig bei eintretenden Vakanzen an der Stadtschule bis zu sechs Lehrerinnen anzustellen. Diesen würde der Unterricht in den Unterklassen der Mädchenschulen, außerdem der Turnunterricht zufallen. Der frühere Beschluß der Stadtverordneten, in die drei untersten Klassen der höheren Töchterschule solche Knaben aufzunehmen, die später das Gymnasium besuchen sollen, ist von der Regierung nicht bestätigt worden.

Herr Rechtsanwalt und Notar Gustav Meibauer I., der langjährige frühere Stadtverordnetenvorsteher, ist heute Nachmittag infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

× **Jastrow**, 7. April. In unserer Stadt soll demnächst elektrische Straßenbeleuchtung eingeführt werden. — Zur großen Freude unserer Bürgerschaft und der Bewohner der umliegenden Ortschaften ist hier eine Privat-Knabenschule, welche für die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten vorbereitet, wieder ins Leben gerufen worden; die Schule wird von dem Kandidaten Fethke geleitet.

× **Dirschau**, 8. April. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Oberpostassistenten Liptau abgehaltenen Generalversammlung des Radfahrer-Vereins fand die Aufnahme von drei neuen Mitgliedern statt. Der Jahresbericht ergiebt, daß das Vereinsjahr mit 55 Mitgliedern anfing und mit 67 schloß. Die Vereinsmitglieder betheiligten sich an den Gauveranstaltungen sehr rege, und erzielten bei den Konkurrenzfahrten zwei Preise, einen in Mewe und einen in Elbing, außerdem errang das Vereinsmitglied Wichert einen Preis im Kunstfahren in Mewe. Der bisherige Vorstand, bestehend aus dem ersten Vorsitzenden Herrn Oberpostassistent Liptau, dem zweiten Vorsitzenden Herrn Kaufmann Albert Schulz, erster Fahrwart Herr Fabrikbesitzer Borschke, Kassirer Herr Rentier Gustav Claaszen und Schriftführer Herr Buchhalter Czarnowski wurde wiedergewählt und an Stelle des nach Danzig verzogenen 2. Fahrwarts Herrn Führer wurde Herr Postassistent Wohlfeil neu gewählt. Zu Gaudelegirten wurden, da der erste Vorsitzende eine Wahl ablehnte, der 2. Vorsitzende, ferner der 1. Fahrwart und der Schriftführer gewählt. Der Kassirer erstattete den Jahresbericht, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 1150 Mk. balancirt.

‡ **Neustadt**, 7. April. In Lusin ist eine Spiritus-Brennerei-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gebildet und bereits in Wirksamkeit getreten. Mitglieder des Vorstandes sind die Herren Wolschon zu Kamlau, v. Hertell zu Platenrode und Mampe zu Damerkau.

\+ **Rössel**, 7. April. Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen hat genehmigt, daß der Gemeindesteuerbedarf unserer Stadt für 1897/98 durch Zuschläge von 180 Proz. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 100 Proz. zur Betriebssteuer und 180 Proz. zur Staatseinkommensteuer gedeckt werden soll.

w **Heiligenbeil**, 7. April. Für den hiesigen Stadtbezirk und das Dorf Klein Hoppenbruch sind Drainagegenossenschaften in der Bildung begriffen.

≡ **Angerburg**, 7. April. Gestern verließ Herr Rechtsanwalt Großmann unsere Stadt, um sein neues Amt als zweiter Bürgermeister in Naumburg a. d. S. anzutreten. Seine Freunde ließen ihm von der Stadtkapelle einige Abschiedslieder spielen.

Bromberg, 7. April. Der Zahlmeister S. vom hiesigen Grenadier-Regiment zu Pferde hat sich gestern in der Regimentskammer erhängt. Was ihn in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. Die Revision der Kasse und der Kammer hat nicht das mindeste Belastende gegen ihn ergeben. Es kann daher nur angenommen werden, daß S. die That in einem plötzlichen Anfalle von Geistesgestörtheit begangen hat.

* **Inowrazlaw**, 7. April. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins für die Kreise Inowrazlaw und Strelno wurden acht Delegirte zur Landwirthschaftskammer gewählt, es sind dies die Herren: Freiherr v. Schlichting, Oekonomierath, Wentscher, Leonhardt, Hinsch, Lieberkühn, v. Heine, Lutter und Brucknau.

O **Posen**, 7. April. Wegen Beleidigung des Polizei-Hilfsarbeiters Kelm in Danzig stand heute der verantwortliche Redakteur des „Orendownik", Josef Siemianowski vor der hiesigen Strafkammer. Das Blatt hatte dem Kelm vorgeworfen, daß er am Abend des 7. Januar nach einer in Schidlitz bei Danzig abgehaltenen Versammlung, die er im Auftrage der Danziger Polizeibehörde überwacht hatte, zu dem Buchdrucker Czyszewski, der in der Versammlung als Redner aufgetreten war, gesagt habe, daß den Polen Unrecht geschehe. Die Polen müßten sich zusammenthun und mit Bomben und Dynamit alles vernichten, dann werde die Regierung anders mit ihnen umgehen. Czyszewski beschwor heute, daß Kelm sich so ausgelassen habe. Kelm dagegen beschwor, Czyszewski habe ihm Vorwürfe darüber gemacht, daß er ihn in der Versammlung unterbrochen habe, die Polen seien doch keine Anarchisten. Darauf habe er, Kelm erwidert, wenn die Polen wie die Anarchisten mit Bomben und Dynamit umgingen, dann würde auch die Regierung anders mit ihnen verfahren. Der Gerichtshof schenkte dem Kelm mehr Glauben, als dem Czyszewski, und verurtheilte den Angeklagten zu 50 Mark Geldstrafe. Dem Beleidigten wurde das Recht zugesprochen, das Urtheil in fünf Zeitungen zu veröffentlichen.

♂ **Wreschen**, 7. April. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde von dem Beschluß des Kreistages inbetreff der Kleinbahnen Mittheilung gemacht. Die Kosten für genehmigte Kleinbahn- und Wegebauten betragen zusammen 732000 Mark, die durch Aufnahme einer Kreisanleihe zu beschaffen sein werden. Die Anleihe ist mit 1½ Prozent Zinsen und 1 Prozent Amortisation in möglichst hohem Betrage als Staatsdarlehen aufzunehmen und der Rest von einem Geldinstitut zu beschaffen. Die Gewährung eines Staatsdarlehens von 400000 Mark wird vom Herrn Regierungs-Präsidenten voraussichtlich befürwortet werden.

* **Pakosch**, 7. April. Heute früh fiel der Leiter eines mit gefüllten Kartoffelsäcken beladenen Wagens des Gutsbesitzers Matthiessen aus Radlowo in unserer Stadt so unglücklich vom Wagen, daß ihm die Räder über die Brust gingen. Seinen schweren inneren Verletzungen ist er bereits erlegen.

ʒ **Witkowo**, 7. April. Den hiesigen Stadtverordneten ist vom Präsident des Oberlandesgerichts zu Posen die Mittheilung zugegangen, daß dem hier zu errichtenden Amtsgericht folgende Ortschaften zugetheilt werden: Die Städte Witkowo, Podwidsch und Mieltschin, die Polizei-Distrikte Witkowo-Ost und Witkowo-West und aus dem Polizei-Distrikte Schwarzenau die Landgemeinden Cielimowo, Jarzombkowo, Neu-Teklenburg und Zulcz, sowie die Gutsbezirke Cielimowo, Czechowo, Grotkowo, Jarzombkowo, Jelitowo und Zulcz. Mit dem Bau des Amtsgerichts wird im Juli begonnen werden.

f **Schneidemühl**, 7. April. Selbstmord durch Erhängen beging in der vergangenen Woche der Töpfergeselle Schliedermann von hier. Sch., ein dem Trunke ergebener Mensch, hatte sich vor der That arg betrunken. — Der 22jährige Bureaugehilfe Ernst Oehlke aus Samotschin, der wegen mehrerer Unterschlagungen flüchtig geworden war, ist in Templin ergriffen und heute von dort hierher gebracht worden.

Verschiedenes.

— Am Mississippi (Nordamerika) hat das Ueberschwemmungsgebiet eine Ausdehnung, wie sie bisher noch nicht dagewesen ist; es ist 300 Meilen lang und 5—40 Meilen breit. 60000 Personen haben ihr Eigenthum verloren, 50 Städe und Dörfer stehen unter Wasser. Der Präsident will den Kongreß um eine staatliche Unterstützung der Ueberschwemmten ersuchen.

— [Ein bestohlener Dieb.] Der Laufbursche Müller, welcher die Berliner Bankfirma Georg Priester u. Co. um 13000 Mk. bestohlen hatte, ist, wie schon erwähnt, vor einigen Tagen in Köln festgenommen worden. Bei dem Burschen waren nur 2000 Mk. gefunden worden; er hatte aber ausgesagt, daß ihm ein gewisser Schnabel, mit welchem er bekannt geworden war, den Rest des Geldes entwendet hätte. Auf Grund dieser Bezichtigung wurde Schnabel verfolgt; es ist auch wirklich geglückt, des Diebes in Holland habhaft zu werden. Es wurden bei ihm etwa 6000 Mk. gefunden.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 8. April. Der Rendant A. vom Königlichen Aichungsamt wurde verhaftet. Er hat bereits eingestanden, den kürzlich bei der Kassenrevision entdeckten Fehlbetrag von 18000 Mark nach und nach unterschlagen zu haben.**

\+ Wien, 8. April. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl erhielt Lueger (Antisemit) von insgesammt 132 abgegebenen Stimmen 93, Gruebl 37. Lueger ist somit zum ersten Bürgermeister gewählt, er hat die Wahl angenommen.

§ Petersburg, 8. April. Die Irrenabtheilung des Krankenhauses zu Jarosslaw, worin sich 40 geisteskranke Frauen befanden, ist niedergebrannt. Drei Frauen sind in den Flammen umgekommen.

× Kanea, 8. April. Die Admirale und die Konsuln traten heute Morgen in Suda zusammen, um den Text einer an die Kreter zu erlassenden Proklamation festzustellen. Das Fort Kissamo ist von den Aufständischen mit vier Kanonen eingeschlossen. Vor Kissamo befinden sich zwei österreichische Panzerschiffe und ein Torpedoboot sowie zwei englische Schiffe.

× Kandia, 8. April. Gestern Abend brach in der Nähe der Kathedrale Feuer aus. Eine Anzahl Häuser brennen. Engländer und Italiener reißen die gefährdeten Gebäude ein, um das Feuer einzudämmen. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

☾ Pretoria, 8. April. An der Delagoa-Bay befindet sich die Bevölkerung in offener Empörung. 25000 aufrührerische Eingeborene sind innerhalb 40 Meilen von der Grenze Transvaals versammelt. Die portugiesischen Truppen werden eilig mobilisirt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 9. April: Wolkig mit Sonnenschein, etwas wärmer, strichweise Regen, windig. — **Sonnabend, den 10.:** Vielfach heiter, Tags wärmer, Nachts kalt, frischer Wind. — **Sonntag, den 11.:** Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, milde.

Wetter-Depeschen vom 8. April.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	762	Windstille	0	Nebel	+ 4
Neufahrwasser	764	N.	4	bedeckt	— 1
Swinemünde	763	OSO.	2	wolkig	+ 4
Hamburg	761	SO.	1	bedeckt	+ 4
Hannover	760	Windstille	0	bedeckt	+ 5
Berlin	762	SO.	2	heiter	+ 5
Breslau	763	O.	2	wolkig	+ 4
Haparanda	775	SSO.	4	halb bed.	— 2
Stockholm	765	O.	2	bedeckt	+ 2
Kopenhagen	765	OSO.	2	wolkig	+ 2
Wien	761	N.	1	wolkenlos	+ 3
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	761	SW.	2	halb bed.	+ 4
Aberdeen	764	SSW.	2	halb bed.	+ 5
Yarmouth	761	N.	4	wolkig	+ 6

*) (Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.)

Danzig, 8. April. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)
Aufgetrieben waren 37 Bullen. I. Qual.: 27, II. Qual.: 24, III. Qual.: 21—22, IV. Qual.: — Mk. — 8 Ochsen. I.: —, II.: —, III.: 21—22, IV.: — Mk. — 15 Kalben u. Kühe. I.: —, II.: —, III.: 22, IV.: 20, V.: — Mark. — 53 Kälber. I.: —, II.: 30—31, III.: 24—26, IV.: — Mk. — 144 Schafe. I.: —, II.: 22, III.: 17—18 Mark. — 205 Schweine. I.: 36, II.: 34, III.: 32, IV.: — Mk. — Keine Ziege. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Danzig, 8. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	8. April.	7. April.
Weizen. Tendenz:	Sehr flau; 2 Mark niedriger.	Flau; 1 Mk. niedriger
Umsatz:	100 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	774 Gr. 153 Mk.	766, Gr. 153 Mk.
„ hellbunt ...	753, 766 Gr. 148-151 Mk.	760 Gr. 150 Mk.
„ roth	766 Gr. 148 Mk.	750 Gr. 148 Mk.
Transf. hochb. u. w.	119,00 Mk.	121,00 Mk.
„ hellbunt ..	116,00 „	117—118,00 „
„ roth	116,00 „	108,00 „
Roggen. Tendenz:	Flau.	Flau.
inländischer	732, 750 Gr. 103-105 Mk.	714, 756 Gr. 103-107 Mk
russ. poln. z. Trns.	70,00 Mk.	70,00 Mk.
alter	—,— „	—,—
Gerste gr. (656-680)	130,00 „	130,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	115,00 „	115,00 „
Hafer inl.	111,00 „	116,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	99,00 „	95,00 „
Rübsen inl.	200,00 „	200,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	2,75—3,60 Mk.	2,87½-3,57½ „
Roggenkleie) p. 50 kg	3,25—3,40 „	3,05—3,40 „
Spiritus konting.	57,50 Mk.	57,50 „
nichtkonting. ..	37,80 „	37,80 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig 8,80 bez.	ruhig 8,70 Geld.

Königsberg, 8. April. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 38,70 Brief, Mk. 38,30 Geld; April unkontingentirt: Mk. 38,70 Brief, Mk. 38,20 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 38,70 Brief, Mk. 38,20 Geld; April-Mai unkontingentirt: Mk. 39,20 Brief, Mark 38,40 Geld.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg**.
7. April 1897. — Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.					
						Graupe Nr. 3	12	—
Gries Nr. 1	15	20	Mehl 0	9	40	do. „ 4	11	—
do. „ 2	14	20	do 0/1	8	60	do. „ 5	10	50
Kaiserauszugmehl	15	40	Mehl I	8	—	do. „ 6	10	—
Mehl 000	14	40	do. II	6	—	do. grobe	9	—
do. 00 weiß Bd.	12	—	Commis-Mehl	7	80	Grütze Nr. 1	9	70
do. 00 gelb Bd	11	80	Schrot	7	—	do. „ 2	9	20
do. 0	7	60	Kleie	4	30	do. „ 3	8	70
Futtermehl	4	60	**Gersten-Fabr.**			Kochmehl	7	—
Kleie	4	20				Futtermehl	4	60
			Graupe Nr. 1	14	50	Buchweizengrützel	14	—
			do. „ 2	13	—	„ II	13	60

Berlin, 8. April. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung.)

	8./4.	7./4.
Weizen	gewichen	flau
loco ..	—,—	—,—
Mai ..	154,75	159,25
Juli ..	155,50	159,75
Roggen	niedriger	matter
loco ..	114,00	116,50
Mai ..	116,25	118,00
Juli ..	117,25	119,00
Hafer	ruhig	matter
loco ..	124-148	124-150
Mai ..	126,25	127,00
Juni ..	—,—	—,—
Spiritus	ruhig	fester
loco 70r	39,10	39,30
Mai ..	43,70	43,80
Juli ..	—,—	—,—
Septbr.	44,20	44,30

Werthpapiere.	8./4.	7./4.
4% Reichs-Anleihe	103,90	103,80
3½% „ „	103,70	103,70
3%	97,60	97,50
4% Pr. „Consf." Anl.	103,90	103,80
3½% „ „	103,90	103,90
3% „ „	97,90	97,90
Deutsche Bank . . .	189,90	189,40
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,20	100,20
3½ „ „ „ II	100,20	100,20
3½ „ neul. „ I	100,20	100,20
3% Westpr. Pfdbr.	94,20	94,20
3½% Ostpr. „	100,20	100,20
3½% Pom. „	100,40	100,40
3½% Pos. „	100,30	100,25
Disk.-Com.-Anth.	195,50	194,25
Laurahütte	155,10	153,10
5% Ital. Rente ..	90,20	90,00
4% Mittelm.-Oblg.	98,25	97,75
Russische Noten ..	216,85	216,85
Privat - Diskont	2¼%	2¼%
Tendenz der Fondb.	fest	fest

Chicago, Weizen, kaum stetig, v. April: 7./4.: 65; 6./4.: Feiertag.
New-York, Weizen, kaum stetig, v. April: 7./4.: 72; 6./4.: —.

Nr. 4 Anerkannte Vorzüge durch Selbstanfertigung von Herren-Garderoben. Nr. 4

Gekrumpfte Stoffe, eleganter Sitz, saubere Arbeit, haltbare Zuthaten und Stoffabschnitte gratis. [4855
Herren-Rock-, Trau- u. Gesellschafts-Anzüge, Herren-Jaquet-Anzüge u. Herren-Ueberzieher, Knaben-Jaquet-Anzüge u. Kinder-Anzüge für das Alter von 2—9 Jahren.
Die Preise sind vermöge der Selbstanfertigung auf's billigste berechnet und bitte ich bei Einkäufen auf meine Firma Nr. 4 Marienwerderstraße Nr. 4 zu achten.

Nr. 4 L. PRAGER. Nr. 4

Am heutigen Tage entschlief nach langen schweren Leiden Herr Rittergutsbesitzer

Friedrich Guntemeyer

auf **Browina**

Ritter des Rothen Adlerordens IV. Klasse.

Als Kreisdeputirter, Mitglied des Kreisausschusses und Kreistagsabgeordneter hat der Entschlafene seit Einführung der Kreisordnung mit Hingebung und Pflichttreue für das Wohl des Kreises gearbeitet.

Die Eingesessenen des Kreises Thorn werden sein Andenken mit dankbarem Herzen stets in Ehren halten. [4912

Thorn, den 6. April 1897.

Namens der Kreisvertretung.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
von Schwerin.

Nachruf.

4825] Heute Vormittag 10½ Uhr verschied in Thorn nach längerem Leiden unser hochverehrter Herr Chef, der Rittergutsbesitzer, Kreisdeputirte

Fr. Guntemeyer

Ritter des Rothen Adlerordens
auf Browina.

Wir verlieren in demselben einen wohlwollenden und gütigen Herrn, der stets bemüht war, das Wohl seiner Beamten und Arbeiter allseitig zu fördern.

Browina, den 6. April 1897.

Die Beamten.

4950] Heute Abend 10½ Uhr verschied plötzlich am Herzschlage mein lieber Mann, unser theurer Vater u. Großvater, der Wagemeister

C. Schönfeld

im vollendeten 63. Lebensjahre.

Zuckerfabrik Melno, den 7. April 1897.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in Rehden statt.

Nachruf.

Am 7. d. M. starb plötzlich unser Freund und Mitbeamter, der Wiegemeister Herr [4949

Carl Schönfeld.

Wir verlieren in demselben einen gut. Freund und werden ihm ein stetes Andenken bewahren.

Melno, d. 8. April 1897.

Die Beamten der Zuckerfabrik Melno.

4877] Heute früh 3 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser liebes **Lottchen** im Alter v. 1 Jahr 3 Mon. Dieses zeigen tiefbetr. an **Graudenz**, 8. April 97. **F. Bendrich** u. Frau.
Die Beerdig. find. Sonntag Nachm. 3 Uhr statt.

Unterricht.

Vorschule.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen für meine Vorschule bitte ich gefälligst **Sonnabend, den 10.**, oder **Montag, den 12. April**, in den Stunden von 10—5 Uhr machen zu wollen.
J. Koenen, Salzstraße 3, im Vorderhause, I Tr. [4852

Anmeldungen

neuer Schüler und Schülerinnen für meine Vorschule bitte gefl. **Montag, den 12.**, oder **Dienstag, den 13. d. M.**, vormittags oder nachmittags bis 5 Uhr machen zu wollen. [4853

E. Squarkowius, Blumenstraße 29, II Treppen.

Realschule in Tiegenhof.

4790] Anfang des neuen Schuljahres **am 22. April.** Anmeldungen neuer Schüler nimmt täglich von 11—12 Uhr entgegen **Der Rektor.**

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in reichhaltiger Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt [4878
Albert Sach, Tapezier u. Dekorateur,
22 Grabenstraße 22.

Rosen.

4949] Um mit dem zu großen Vorrath zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab **Hochstammrosen in schönsten Sorten, mit starken Kronen** und **gutem Wurzelvermögen**, à ein Stück 1 Mark, 12 Stück 10,50 Mk. **Rosenbüsche, niedrig veredelt**, in prachtvollen Sorten, sehr stark à Stück 40 Pfg., 12 Stück 3,50 Mark. Versand nach Außerhalb Verpackung frei per Bahn oder Post.

Veilchen

neue Sorte, blüht Herbst und Frühjahr, dunkelblau, sehr großblumig und langstielig, prachtvoll, à Stück 20 Pfg., 10 Stauden 25 Mark.



Nelken

sehr starke Stauden, à Stück 10 Pfg., 12 Stück 1 Mark.

H. Ritter, Graudenz.

Ostrometzkoer Marienquelle

prämiirter, keimfreier Sauerbrunnen,
Tafelwasser I. Ranges
halten stets in frischer Füllung auf Lager [4843
Gebr. Roehl, Lindenstraße 27.



Feldeisenbahnen,

neu und zu Kauf und Miethe, für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar. Ausführliche Kostenanschläge gratis. [993

Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik, **Danzig.**

Für **schwer zurückgebliebene Schüler** (bis Sec.) verschreibe man sich d. Prosp. d. Pred. **Grunert-schen Alumnats aus Altenburg.** Schon mancher ist da gründlich hergestellt worden.

Fähnrichs- u. Primaner-Examen schnell u. sicher
Dr. Schrader's Mil.-Vorb.-Anst. **Görlitz.**

Herzliche Bitte!

4894] Am 4. d. Mts., Mittags, ist unser Sohn, der Gymnasiast **Fritz Gerlach**, aus Marienburg spurlos verschwunden. Alle diejenigen, welche über den Verbleib desselben etwas wissen, werden gebeten, dies der Polizeiverwaltung in Marienburg mittheilen zu wollen. Bekleidet ist er mit einem schwarzen Jacket-Anzug und einem grünen Hut mit dunkelgrünem Band, auch fehlt ihm der Daumen der linken Hand. **Die betrübten Eltern.**

Nothschrei!

Der Mann ist in Amerika,
Die Frau sitzt mit fünf Kindern da,
Und schreit: „Woher nehm' ich jetzt Brod?"
Wer hilft der Aermsten aus der Noth [4816
In milder Nächstenliebe?

Liebesgaben aller Art für eine arme, verlassene Frau erbittet Pfarrer **Müller, Schaffarnia** in Westpreußen.

Mineralwasser

(neueste Füllung)
Bade- und Brunnensalze, Pastillen u. s. w.
empfiehlt zu billigsten Preisen **die Schwanen-Apotheke und Drogen-Handlung** [4846
G. Weiss, **Graudenz**, Markt Nr. 20,

Chilisalpeter

empfiehlt ab Speicher [4933
Max Scherf.

Kanariensänger

empf. mit prachtv. tiefen Touren u. schönem Gesang v. 8 Mk. an, m. Garant. d. Güte u. leb. Ank. [4905
Ad. Janson, Lauterberg, Hrz.

4898] **Häringe**, Matt., Ihl. u. voll, zu 15, 20, 25—35 Mk. d. To. empf. **W. Schröder, Danzig.**

S. J. KIEWE

Manufactur- und Modewaaren

Alte Str. 2 **en-gros und en-detail**, Alte Str. 2

Die Abtheilung für

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe

ist mit aparten Saison-Neuheiten besonders reich ausgestattet und bietet nur gute Qualitäten, welche sich im Tragen bewähren.

Die Anfertigung von

Herren- und Knaben-Garderoben

nach Maass wird von besten Arbeitskräften ausgeführt, und übernehme ich für tadellosen Sitz volle Garantie.

Muster-Collectionen stehen jederzeit gern zu Diensten.

4809] Die bereits durch das Beitrags-Ausschreiben vom 2. September 1896 angedeutete **Haupt-Versammlung der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen** wird am **2. Juni d. Js.**, von 10½ Vormittags ab, in **Marienwerder** stattfinden.

Derselben muß die im § 17 des Statuts vorgeschriebene **Spezial-Versammlung** vorangehen, die **am 1. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Lokale des Herrn Zimmermann zu Graudenz, Pohlmannstraße**, abgehalten werden wird, zu welcher die geehrten Gesellschaftsmitglieder des hiesigen Kreises mit Hinweis auf § 13 des Statuts, nach dem nur die in der Versammlung anwesenden stimmberechtigten Mitglieder stimmen dürfen und Vertretung Abwesender durch Bevollmächtigte unzulässig ist, hiermit eingeladen werden.

In der Hauptversammlung werden die im § 23 des Statuts vorgeschriebenen Geschäfte erledigt.

In der Spezial-Versammlung ist ein Abgeordneter und dessen Stellvertreter zur Hauptversammlung zu wählen.

Abbau Lessen, den 7. April 1897.

Der Spezial-Direktor des Kreises Graudenz.
L. Klatt.

4938] Die **Obstverwerthungs-Genossenschaft** in **Heiligenbeil** empfiehlt ihre mehrfach prämiirten

Apfelweine.

Export-Apfelwein pro Flasche od. Liter excl. **30 Pfg.**
Auslese " " " " **35 Pfg.**

Die Weine sind mit Edelweinhefe vergohren und als guter Ersatz für Mosel sehr zu empfehlen.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

4890] Ich habe meinen Wohnsitz von **Strasburg Wpr.** nach **Thorn** verlegt. Meine **Wohnung** befindet sich Bachestr. 2, **meine Bureauräume** gegenüber, Gerberstraße 33, Ecke der Breiten- und Elisabethstr.

Thorn, den 7. April 1897.

Justizrath Trommer,
Rechtsanwalt u. Kgl. Notar.

Eau de Quinine

eigenes, ganz vorzügliches Präparat. Es befördert und kräftigt den Haarwuchs, es beseitigt das Ausfallen der Haare, es verhindert die Bildung v. Schinnen und Schuppen. Flasche 1 Mark, 3 Flaschen 2,50 Mark. [4845

Schwanen-Apotheke u. chem.-pharm. Laboratorium
G. Weiss,
Graudenz, Markt Nr. 20.

Bettfedern

das Pfund 50, 60, 75 Pfg., 1,00,
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75, 1,80,
dieselben zarter
1,75, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3, 3,50,
Daunen
2,75, 3, 3,25, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,
Postsendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Fertige Betten u. Kopfkissen, Bettbezüge, Betttücher, Bettdecken, Steppdecken, Tischläufer, Gardinen, Tischtücher, Servietten.

Kaffee-Gedecke
in allen Preislagen
empfiehlt [3074
H. Czwiklinski,
Markt Nr. 9.

Gebrannte Caffee's

das Pfund zu 1,40—2 Mk., von ausgezeichneter Güte, empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Bücher und Musikalien

zu günstigsten Beding. durch
2603] **E. F. Schwartz** in **Thorn.**

Zu kaufen gesucht.

Für Ziegeleibesitzer.

4944] Was kosten **Ziegel** franko Bahnhof Schönbrück? Offerten postlagernd unter **J. K.** Gr. Schönbrück.

Wohnungen.

Johannisburg.

3828] **In meinem Hause an der Ecke des Marktes ist der**

Laden

d. Herrn J. Scheinemann, in welchem sich ein Manufakturwaaren- und Konfekt.-Geschäft befindet, sowie die dazu gehörige Wohnung zum 1. Oktober anderweitig zu vermiethen.

Nathan, Apotheker, Johannisburg.

Dt. Krone.

4780] In frequentester Verkehrsstraße, im Zentrum der Stadt, sind

2 große Läden

per 1. Juli 1898 zu vermiethen. Bei baldigem Miethsabschluß können noch, da das Haus im Bau begriffen ist, besondere Wünsche Berücksichtigung finden.
J. M. Werner, Dt. Krone.

Briesen Wpr.

Ein Laden

nebst klein. Wohnung, worin ein flottgehendes **Schuh- und Stiefelgeschäft** betrieben wird, ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. [4336
Joseph David, Briesen.

Konitz Wpr.

4103] In Konitz Wpr. ist in meinem Hause, am Haupt-Markt belegen, eine

Wohnung

für einen Arzt geeignet, in welcher ununterbrochen 15 Jahre lang bis jetzt noch Aerzte gewohnt haben, am 1. Juli d. J. unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen.
August Riedel, Konitz.

Bromberg.

Ein **Eckladen** i. best. Lag. d. Stadt, i. welch. bish. e. Colonialw.-Gesch. betr. wurd. u. i. dems. a. e. Aussch erz. werd. kann, ist v. sof. zu verm. Reschke, Rinkauer- u. Moltkest.-Eck.

Bromberg.

Mein. Comptoirräume

Bahnhofstr. 36, Ecke d. Follerstr., sind von sofort oder später als **Laden** bzl. **Bureau** zu vermiethen. [4840
Otto Leue, Bromberg II.

4851] Brod-, Kuchen-, Konditor-
Bäckerei
beste Lage Brombergs, bill. sof. zu vermiethen. Offerten erbitt. Rentier Bradtke, Bromberg, Danzigerstr. 53.

Damen find. bill. Aufn. b. Wwe. **Miersch**, Stadthebam., **Berlin**, Oranienst. 119.

Pension.

Pension.

Mädchen, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen sollen, finden nach Ostern freundliche Aufnahme u. Förderung bei [4947
A. Goedke, geprüfte Lehrerin, Marienwerderst. 5, II., Eing. Holzm.

Pension. Schüler finden gute und billige Aufnahme. [4876
Graudenz, Lindenstraße 42, I.

Eine kleine Schülerin

findet in einer anständigen Familie (mit Beaufsichtigung der Schularbeiten) liebevolle Aufn.
4854] Schützenstraße 3, 1 Tr.

Vergnügungen.

Danziger Stadttheater.

Freitag: Benefiz für Franz Mallis: **Am Altar.** Schauspiel. Hierauf: **Lebende Bilder: Frauenliebe und Leben.**
Sonnabend: Benefiz für Carl Szirowotka: **Tell.** Oper von Rossini.
Sonntag: Nachmittags 3½ Uhr: Außergewöhnliche Kinder-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Phantasien im Bremer Rathskeller.** Hierauf: **Ein Husarenstreich.** Zum Schluß: **Wiener Walzer.**
Abends 7½ Uhr: **Der Registrator auf Reisen.** Gesangsposse.
Montag: Benefiz für Hanna Rothe: **Lohengrin.**

Stadttheater in Bromberg.

Freitag. **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube. [5918
Sonnabend. **Der Tanzteufel.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 84.

Graudenz, Freitag] [9. April 1897.

Landwirthschaftliche Versammlung in Graudenz.

Die von den landwirthschaftlichen Vereinen Lessen A und B, Rehden A und B und „Eichenkranz" in Graudenz am Mittwoch anberaumte Versammlung war sehr stark besucht. Herr v. Kries-Roggenhausen, der die Versammlung eröffnete und leitete, stellte der Versammlung den für einen Vortrag gewonnenen Herrn Professor Dr. Backhaus-Königsberg vor, der sich als Direktor des agronomischen Instituts in Königsberg wie überhaupt als Förderer der landwirthschaftlichen Sache hervorragende Verdienste erworben habe; Herr v. K. wies auf die Nothwendigkeit hin, daß die agronomische Wissenschaft mit der Praxis immer in Berührung bleibe, ebenso auf die Wichtigkeit des engeren Zusammenhanges des agronomischen Instituts in Königsberg mit der heimischen Praxis.

Herr Professor Backhaus sprach darauf über die Verbilligung der landwirthschaftlichen Produktion. In einer für die Landwirthschaft ungünstigen Zeitlage, wie der heutigen, so begann er, pflegt es nicht an Vorschlägen zur Ueberwindung der Nothlage zu fehlen. Ein solcher ist der Hinweis auf Herbeiführung der Verminderung der landwirthschaftlichen Unkosten. Während nun von der einen Seite die Möglichkeit einer Verbilligung der landwirthschaftlichen Produktion geleugnet wird, stellt man andererseits die Verminderung der Unkosten als ein wesentliches Moment für die Besserung der landwirthschaftlichen Lage hin.

Es ist darum angebracht, die Angelegenheit einer gründlichen Prüfung mit Berücksichtigung der Praxis, auf wissenschaftlicher Grundlage, zu unterziehen. Die Frage, ob eine Verbilligung der landwirthschaftlichen Produktion erwünscht sei, wird nicht von vornherein von allen Seiten bejaht. Diese Ansicht beruht auf der Erfahrung, daß mit einer Verbilligung der Unkosten gewöhnlich ein Niedergang der Preise verbunden ist, sodaß der Vortheil für den Produzenten aufgehoben wird. Dem ist aber entgegenzusetzen, daß die Preisbildung sich nicht in einzelnen Bezirken, in einzelnen Staaten, sondern in der Weltwirthschaft vollzieht. Es bieten sich nun zwei Wege, eine Aenderung in der Produktionsweise vorzunehmen. Zuerst durch einen höheren Aufwand, durch Verwendung einer größeren Menge von Kapital und Arbeit auf die Ausbeutung des Wirthschaftsgebietes größere Erträge zu erzielen, d. h. die intensive Betriebsart anzuwenden; und zweitens durch Verringerung der Unkosten auf eine Besserung der Lage hinzuarbeiten, d. h. extensiv zu wirthschaften. Die Frage nach der Anwendung der einen oder anderen Betriebsart muß nach den bestimmten vorliegenden Verhältnissen entschieden werden. Jedenfalls ist vor einem zu schnellen Uebergange von einer der beiden Betriebsarten zur anderen zu warnen und besondere Vorsicht bei dem Uebergang zu einer intensiven Wirthschaft zu empfehlen, da mancher Landwirth leicht geneigt ist, durch eine augenblicklich günstige Zeitlage intensiv zu wirthschaften, ohne die Möglichkeit eines später eintretenden Rückganges zu berücksichtigen. Bei der Prüfung, ob auf einem dieser Wege eine Verbilligung der landwirthschaftlichen Produktion möglich ist, kann die Industrie als Beispiel angeführt werden. Auf industriellem Gebiete ist eine Verminderung der Produktionskosten durch neue Erfindungen und Arbeitseinrichtungen herbeigeführt worden. Auf einen gleichen Weg ist der Landwirth zu verweisen. Die Bakteriologie giebt schon manche Anhaltspunkte, wie beispielsweise zur Konservirung des Düngers. Die Untersuchungen der Milch lassen die Milchviehzucht viel rentabler betreiben, die Prüfung der Futtermittel und ihre Verwendbarkeit für die einzelnen Thierarten bieten fernere Mittel zu einer Verbilligung der Produktion. Durch Organisation ist manches zu verbessern. Auf vielen Gebieten können Ersparnisse gemacht werden. Von der Goltz hat berechnet, daß zur Zeit bei uns 250 Millionen baares Geld mehr für Dünger ausgegeben werden, als vor zehn Jahren; auch hierbei können Ersparnisse eintreten. Nach einer Berechnung, die in einem Zeitraume von zwanzig Jahren auf einem Gute in Bezug auf die Produktionskosten vorgenommen wurde, stellten sich die Produktionskosten in manchem Jahre um 22 Prozent geringer als im Durchschnitt. Nach einer anderen statistischen Aufstellung, zu welcher 19 Güter herangezogen wurden, stellen sich die Produktionskosten pro Hektar bei Weizenboden in manchem Jahre um 18 Prozent, bei Zuckerrüben um 15 Prozent und bei Kartoffeln um 14 Prozent geringer als im Durchschnitt. Diese Thatsachen beweisen also die Möglichkeit einer Verbilligung der Produktion.

Nach diesen theoretischen Erörterungen trat der Redner der Frage näher, wie eine Verminderung der Unkosten praktisch herbeizuführen ist. Hierbei ist der allgemeine Grundsatz aufzustellen, daß sich die Unkosten wesentlich durch Vereinfachung des Landwirthschaftsbetriebes im allgemeinen verringern lassen. Wir kranken daran, daß der Betrieb von der früheren Zeit beibehalten und wesentliche Aenderungen nicht vorgenommen sind. In den früheren Zeiten herrschte bei dem Mangel an Transportmitteln die Hauswirthschaft vor, man baute die Frucht, die man nöthig hatte, ohne Rücksicht darauf nehmen zu können, ob die Vorbedingungen für das Gedeihen der einen oder anderen Frucht vorhanden war. Die Spezialisirung der einzelnen Gebiete, die Arbeitstheilung ist ein wichtiges Problem der Gegenwart. Heute findet zwischen den einzelnen Landestheilen und Staaten ein lebhafter Austausch der landwirthschaftlichen Produkte statt, und der Landwirth kann sich auf den Bau derjenigen Früchte beschränken, die sich für seine speciellen Verhältnisse eignen, während er andere, welche er zu seinem Betriebe nöthig hat, aber aus Nützlichkeitsgründen nicht selbst baut, von anderer Seite beziehen kann. Den Vortheil einer solchen Vereinfachung des Wirthschaftsbetriebes und Beschränkung auf eine Specialität zeigt in evidenter Weise das Beispiel eines ungarischen Gutes eines österreichischen Erzherzogs. Das Gut lieferte in den siebziger Jahren einen Reinertrag von 50000 Gulden. Am Ende der siebziger Jahre wurde eine Wirthschaftsänderung durch Vereinfachung der Viehhaltung und des Ackerbaues vorgenommen. So wurde die Viehzucht gänzlich auf die Milchwirthschaft beschränkt und Schafe, Schweine und Mastvieh von der Wirthschaft ausgeschlossen. Das Ergebniß war, daß nach wenigen Jahren der Reinertrag auf 300000 Mk. stieg, sich also versechsfachte. In England wird viel einfacher gewirthschaftet als bei uns, der Oelfruchtbau ist z. B. ganz aufgegeben; bei uns hält man in einer Wirthschaft alle Hausthiere, in England beschränkt man sich auf eine Art. Das klassische Land der Wirthschaftsvereinfachung ist Amerika, man wirft sich dort auf eine Sache und betreibt diese gründlich. Die Wein-, Mais-, Hühner-, Rinder- u. s. w. Farmen zeigen das Bestreben, zu spezialisiren, und der Erfolg ist der beste Beweis für die Richtigkeit ihrer Betriebsart.

Auf einem Versuchsfelde bei Göttingen wurden während eines Zeitraumes von 20 Jahren mit der verbesserten Dreifelderwirthschaft Versuche angestellt, man baute Kartoffeln, Roggen und Hafer, das sind die Früchte, die auf dem Göttinger Boden am besten gedeihen, und auf einem anderen Theile mit der Fruchtwechselwirthschaft, indem bei Fruchtwechsel die wichtigsten Hack-, Getreidefrüchte und Handelspflanzen angebaut wurden. Das Ergebniß war, daß man bei der alten Dreifelderwirthschaft einen um 3100 Mark höheren Ertrag erzielte. Dies ist auf den Umstand zurückzuführen, daß man bei dieser Wirthschaftsart eine Auswahl der anzubauenden Früchte vornahm und di- für den Boden geeignete Frucht auswählte.

Der vereinfachte Betrieb bringt ferner eine größere Fertigkeit in der Wirthschaftsbetriebsart hervor, erwirkt also eine Qualitätsleistung. Zugleich ist der Landwirth in der Lage, größere Massen der einen Art auf den Markt zu werfen und dadurch höhere Preise zu erzielen. Eine zu plötzliche Einführung des spezialisirten Betriebes ist zu vermeiden und ein allmählicher Uebergang auch hierbei anzurathen.

Eine zu weitgehende Vereinfachung des Betriebes ist darum nicht leicht möglich, weil die Fruchtfolge innezuhalten ist. Jedoch zeigt die Technik auch hierin schon Auswege, indem man sich durch gute Düngung von der Fruchtfolge emancipiren kann.

Auch in den Hülfszweigen ändern sich die Verhältnisse nach dieser Richtung hin. Die Anfertigung von Wirthschaftsgeräthen, das eigene Brotbacken, das Hausschlachten u. s. w. giebt man auf und überläßt es besonderen Industrieen und Gewerbezweigen. In Amerika bezieht man alle Geräthe aus großen Fabriken.

(Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. April.

— **[Medaillen für gewerbliche Leistungen.]** Der Herr Oberpräsident hat den Vorsitzenden des Geschäftsführenden Ausschusses der letzten Westpreußischen Gewerbeausstellung in Graudenz, Herrn Justizrath Kabilinski benachrichtigt, daß der Herr Minister für Handel und Gewerbe unterm 20. März die Medaille mit der Inschrift „Für gewerbliche Leistungen" in Silber der Maschinen- und Pflugfabrik A. Ventzki in Graudenz, der Firma Herzfeld u. Victorius in Graudenz, Eisengießerei und Emaillirwerk, der Seifenfabrik J. J. Berger in Danzig, und dieselbe Medaille in Bronce der Metallwaarenfabrik H. Kelch Erben in Dirschau, der Optischen mechanischen Präcisionswerkstatt Victor Lietzau in Danzig, der Wagenfabrik W. Spaencke in Graudenz, der Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei Born u. Schütze in Mocker Westpr., der Maschinenfabrik und Eisengießerei E. Drewitz in Thorn, verliehen hat. Die gedachten Medaillen nebst den Verleihungs-Urkunden pp. hat der Herr Oberpräsident den Herren Regierungs-Präsidenten zur Aushändigung zugehen lassen.

— **[Auszeichnungen.]** Dem Remontedepot-Rechnungsführer a. D. Peschel zu Charlottenburg, früher zu Jurgaitschen, dem Kasernen-Inspektor a. D. Heerde zu Neisse, bisher bei der Garnison-Verwaltung in Thorn, und dem Magistrats-Sekretär a. D. Siegismund in Tempelburg i. Pom. ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem früheren Gemeinde-Vorsteher, Auszügler Schlecht zu Kokorzyn im Kreise Kosten das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Besitzwechsel.]** Das etwa 56 Hektar große Grundstück des Besitzers G. Preuß-Kleinfelde ist für 84000 Mk. in den Besitz des Gutsbesitzers Herrn J. E. Dirksen-Neu-Liebenau übergegangen. — Das Gut Heinrichshorst bei Pyritz ist in der Zwangsversteigerung für 108400 Mk. an den Thierarzt Fetting verkauft worden.

— **[Patent-Ertheilungen.]** Herrn S. Gottfeld in Stargard i. P. ist auf eine Vorrichtung zum Messen und Legen von Geweben, für Herrn E. Torlée in Jarmen in Pom. auf eine Kartoffelerntemaschine mit zwei in der Längsrichtung der Maschine liegenden Walzen zum Reinigen und Fortschaffen der Kartoffeln ein Reichspatent ertheilt.

— **[Gebrauchsmuster.]** Für Herrn Max Zechlin in Thorn ist auf ein drei- oder mehrräderiges Personenfahrrad mit kastenförmigem Gestell für die Sitze und Ruderhebelantrieb, für Herrn Leo Rose in Neuenburg auf einen Tintenträger an Federhaltern, bestehend aus einer verschiebbaren metallenen Hülse, für Herrn Max Kaempff in Labiau auf einen Haarkräuseler aus biegsamem Stoff und Verbindungs- oder Schloßtheilen an den Enden, für Herrn F. A. Hausen in Königsberg auf eine aus mehreren, zwischen gewundenen Drähten befestigten Bürstenstücken bestehende Fahrradreinigungsbürste, für Herrn Oskar Pein in Königsberg auf einen Gas- oder Spiritus-Glühlichtbrenner mit teleskopähnlichem, auf- und abbeweglichem Brennerkopf und auf- und abbeweglichem Strumpfträger, für Herrn Hermann Klix in Stolp auf einen Oberlichtverschluß aus Zugstange, Winkelhebel, keilförmigem Schließkloben und Schließbügel, für Herrn G. Müller in Körlin a. Pers. auf einen dreieckigen Dachziegel mit Rippe an der langen Seite zur Verwendung an den Giebelseiten, für Herrn Leonhard Böhm in Stettin-Pommerensdorf auf ein mit allen Armaturen versehenes Aufsatzstück für Kohlensäurebehälter von Bierzapfapparaten und für Herrn Max Prollins in Greifswald auf eine selbstthätig auf der Kerze nachsinkende Lichtmanschette mit erhöhtem oberen Rand und mit gerilltem Flansch sowie auf eine selbstthätig auf der Kerze nachsinkende Manschette mit erhöhtem, eine nach der Flamme offene Rinne bildendem Rande ein Gebrauchsmuster eingetragen.

— **[Landwirthschaftsschule in Marienburg.]** Dem Jahresbericht über das Schuljahr 1896/97 ist zu entnehmen, daß die Schule im Sommerhalbjahr von 190 und im Winterhalbjahr von 173 Schülern besucht war; außerdem wurden in der landwirthschaftlichen Winterschule 28 junge Leute unterrichtet. Von den 173 Schülern stammen 132 aus Westpreußen, und zwar 93 aus dem Reg.-Bez. Danzig (darunter 70 aus Marienburg, 2 aus der Stadt, je 2 aus den beiden Landkreisen Danzig) und 39 aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, 32 aus Ostpreußen, 6 aus Posen, 2 aus Pommern und 1 aus Brandenburg.

— **[Maul- und Klauenseuche.]** Unter den Viehbeständen der Besitzer Hoppe und Tetzlaff in Oberausmaß ist die Seuche ausgebrochen. — Wegen Seuchenausbruchs ist der Auftrieb von Schweinen, Schafen und Ziegen auf den Wochenmarkt in Rehhof bis auf weiteres verboten.

⊙ **Strasburg**, 7. April. Nach dem vom Herrn Direktor Scotland herausgegebenen Jahresberichte betrug die Zahl der Schüler des Königl. Gymnasiums am 1. Februar d. Js. 156, und zwar 66 Einheimische, 89 Auswärtige und ein Ausländer. Dem Bekenntniß nach waren 61 evangelische, 70 katholische und 25 jüdische Schüler. Bemerkenswerth ist, daß die Vorschule wegen Mangels an Schülern bei Beginn des Schuljahres geschlossen wurde.

※ **Rosenberg**, 7. April. Nachdem erst vor Kurzem der Polizeihilfsbote Jakob Czolbe aus Freystadt vom hiesigen Schöffengericht zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden war, weil er ein großes Stück Rindleder, welches ihm als gefunden zur Abgabe auf dem Polizeibureau ausgehändigt worden war, in seiner Schuhmacherwerkstatt verwandte, hatte sich in der gestrigen Schöffensitzung der Stadtwachtmeister Albert Hofmeister aus Freystadt wegen Diebstahls zu verantworten. H., welcher erst seit dem 20. Februar d. J. die Stelle bekleidete, war Militäranwärter und hat sich während seiner 9jährigen Dienstzeit als Soldat gut geführt. Er [illegible] bei einem Gastwirth und entwendete diese[illegible] —6 Mk. aus der Ladenkasse. Das Gericht verurtheilte ihn zu 3 Monaten Gefängniß.

* **Rehhof**, 7. April. Herr Lehrer Sehmrau aus Zieglershuben ist von der Vertretung unserer Kirchengemeinde zum Kassenrendanten gewählt und hat das Amt am 1. April übernommen. — Herr Seilermeister Hanke aus Rehheide ist an Stelle des verstorbenen Gasthofbesitzers Weide von der Gemeinde zum Gemeindevorsteher gewählt und bestätigt worden.

Czerwinsk 6. April. In der Nacht zu heute brach bei dem Mühlenbesitzer Rogowski in Abbau Kirchenjahn auf dem Bodenraum des Wohnhauses Feuer aus. Herrn Pfarrer Wisnicki-Kirchenjahn, welcher als erster auf der Brandstätte erschien, ist es zu verdanken, daß alle Einwohner mit dem Leben davon gekommen sind. Während das Dach bereits in hellen Flammen stand, lagen unten noch alle Einwohner im tiefsten Schlafe. Den auf den Feuerruf herbeigeeilten Männern gelang es, Leute und Sachen in kurzer Zeit in Sicherheit zu bringen. Das Gebäude ist gänzlich niedergebrannt. Anscheinend ist der Brand auf einen Racheakt zurückzuführen. Am Abend vorher hatte ein abgewiesener Handwerksbursche gedroht: „Heute Nacht sollt Ihr an mich denken".

⚘ **Zoppot**, 7. April. Die Verlegung der Rohre zur Kanalisation findet so schnell statt, daß voraussichtlich noch vor Beginn der Saison das Netz fertig gestellt sein wird. Nach der Aufforderung durch den Amtsvorsteher mehren sich auch die Gesuche der Hausbesitzer um sofortige Anschlüsse ihrer Grundstücke, da die Kosten sich dadurch erheblich billiger stellen.

R **Pelplin**, 7. April. Herr Ober-Präsident v. Goßler traf heute Vormittag zum Besuch des Herrn Bischofs Dr. Redner hier ein. Nach dem Mahle, an welchem auch die Domherren und höheren Bischöflichen Beamten Theil nahmen, fuhr der Herr Ober-Präsident nach Danzig zurück. Der Besuch dürfte auch wohl damit im Zusammenhange stehen, daß das Domkapitel ein Stück Land zum Bau des Getreide-Silos bezw. zur Verlegung der Kleinbahn, welche die ausersehene Baustelle durchschneidet, abzutreten hätte.

Putzig, 6. April. Die vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Verloosung ergab eine Einnahme von etwa 900 Mark. — Der achtjährige Sohn des Fischers Rotta in Kußfeld ist vor einiger Zeit spurlos verschwunden und jedenfalls ertrunken.

\# **Neustadt**, 6. April. Der Magistrat hat im Polizeibureau eine Arbeitsnachweisstelle eingerichtet. Arbeitgeber, welche Arbeiter durch die Vermittelung der Stelle wünschen, können dies der Stelle anzeigen, wobei die Art und Dauer der Arbeit, die Zahl der gewünschten Arbeiter und die Höhe des gebotenen Lohnes anzugeben ist. Kosten entstehen dadurch nicht. — Die Wiederwahl des Rathsherrn Technow zum Magistratsmitgliede ist vom Regierungs-Präsidenten bestätigt worden.

Berent, 7. April. Nach dem Programm unseres Kgl. Progymnasiums eröffnete die Anstalt das Schuljahr 1896/97 mit 100 Schülern, wogegen die Schülerzahl am 1. Februar 98 betrug. Davon waren einheimische 54, auswärtige 43 und ein Ausländer. Der Religion nach waren evangelisch 27, katholisch 54, jüdisch 17.

Tiegenhof, 6. April. Der Jahresschluß der hiesigen Kreditbank Hermann Stobbe bietet ein erfreuliches Bild. Der Reingewinn beträgt 15770,03 Mk.; es wird die Zahlung einer Dividende von 7 pCt. des Aktienkapitals, das 143400 Mk. beträgt, vorgeschlagen. Der Reservefonds soll um 1434 Mk. vermehrt werden, wodurch er auf 44473 Mk. steigt.

γ **Königsberg**, 7. April. Aufsehen hat hier die plötzliche Verhaftung des Kriminalkommissarius Perl gemacht. Dem Verhafteten werden mehrere im Amte begangene Veruntreuungen und sonstige Dienstwidrigkeiten zur Last gelegt.

\+ **Rössel**, 6. April. Die Schüler des hiesigen Gymnasiums brachten heute ihrem scheidenden Direktor einen Fackelzug.

Nikolaiken (Ostpr.), 6. April. Hier ist ein Tauben-schutz- und Zuchtverein gegründet worden. Als Vorsitzender wurde Prediger Grundies, als Stellvertreter Kaufmann Bukowski, als Schriftführer Steuereinnehmer Lüdkau, als Stellvertreter Lehrer Drewski gewählt.

\+ **Lyck**, 6. April. Der Wirth Samuel Downar aus Tannowen, welcher eine Frau K., die in einer gegen ihn angestrengten Privatklage als Zeugin vernommen war, des Meineides geziehen und wider besseres Wissen bei der Staatsanwaltschaft denuncirt hatte, wurde von der hiesigen Strafkammer zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

Inowrazlaw, 7. April. Als Nachfolger des Direktors Treutler, der einem Rufe der Firma Suermondt nach Aachen gefolgt ist, hat der Berginspektor Kulle aus Staßfurt die technische Leitung des hiesigen Steinsalzbergwerks übernommen.

* **Fraustadt**, 7. April. Vor einiger Zeit weilte hier ein Vertreter der Groß Gastroser Akkumulatoren-Fabrik, um Unterlagen für eine elektrische Beleuchtungs-Anlage, für welche sich die hiesigen städtischen Behörden besonders interessiren, zu sammeln. Von Seiten der Privaten wurde eine ganz bedeutende Anzahl Flammen bezw. Kraftverbrauch für Motoren angegeben. Der mit dem Besitzer der hiesigen Gasanstalt geschlossene Vertrag über die öffentliche Beleuchtung ist von den städtischen Behörden gekündigt worden, um freie Hand für die Abschließung eines neuen Vertrages zu haben. — In der gestrigen Hauptversammlung des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Pastor prim. Engelmann Vorsitzender, Bäckermeister Aepler Stellvertreter, Schuhmachermeister John Kassirer, Maler Irmler und Geschäftsführer Kochinke als Beisitzer, Buchbinder Boheidel als Schriftführer.

† **Wollstein**, 6. April. Eine Generalversammlung des Vorschußvereins, welche einberufen war, um die Statuten zu ändern und damit höchstwahrscheinlich die Liquidation des über 30 Jahre bestehenden Vereins herbeizuführen, war, obwohl der Verein über 1000 Mitglieder zählt, nur von 6 Mitgliedern besucht, so daß ein Beschluß nicht zustande kam. Eine neue Generalversammlung ist auf nächsten Montag einberufen worden.

∾ **Stolp**, 6. April. Dem herrschaftlichen Kutscher Mahn auf dem Rittergute Dammen ist für mehr als 50jährige treue Dienste bei ein und derselben Familie das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Der Gutsherr Fritze-Dammen überreichte dem alten Manne die Auszeichnung vor versammeltem Gutspersonal und händigte dem Hochbeglückten noch ein Geldgeschenk von 100 Mk. ein.

Militärisches.

Infanterie-Regiment Nr. 156: Komp.-Chef Hauptmann Kratz, bisher im Inf.-Regt. Nr. 44.

Infanterie-Regiment Nr. 157: Komp.-Chef, Hauptmann Goltz, bisher à la suite des Inf.-Regts. Nr. 45 und Adjutant des Direktors des Militär-Oekonomie-Departements im Kriegsministerium.

Infanterie-Regiment Nr. 159: Kommandeur Oberst v. Winning, bisher Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf.-Regts. Nr. 42.

Infanterie-Regiment Nr. 162: Sek.-Lt. Giffening, bisher im Inf.-Regt. Nr. 54.

Infanterie-Regiment Nr. 164: Kommandeur Oberst Gieren, bisher Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf.-Regts. Nr. 18, Major und Bats.-Kommand. v. Schroeder, bisher im Inf.-Regt. Nr. 21.

Infanterie-Regiment Nr. 167: Kommandeur Oberst **Muelenz**, bisher Oberstlt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 58 und Direktor der Kriegsschule in Kassel.

Infanterie-Regiment Nr. 173: Sek.-Lt. **Schmidt** II., bisher im Inf.-Regt. Nr. 141.

Infanterie-Regiment: Nr. 176: Kommandeur Oberst v. **Holleben**, bisher Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf.-Regts. Nr. 21, Majors und Bats.-Kommandeure: **Stud**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 128, **Rafalski**, bisher im Inf.-Reg. Nr. 61, Aggregirt: Ueberzähl. Major Frhr. v. **Schimmelmann**, bisher aggreg. dem Gren.-Regt. Nr. 5, Komp.-Chefs Hauptleute v. **Henning**, bisher à la suite des Gren.-Regts. Nr. 7 und Komp.-Führer bei der Unteroff.-Schule in Weißenfels, **Brosius**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 21, **Albrecht**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 128, v. **Levetzow**, bisher im Gren.-Regt. Nr. 5, **Röhrich**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 21, **Fenski**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 61, **Oehme**, bisher im Gren.-Regt. Nr. 5, **Riem**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 128; Prem.-Lieuts. **Runge**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 21, **Guth**, bisher im Gren.-Regt. Nr. 5, **Scherer**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 61, v. **Eschwege**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 44, v. **Krause**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 21, **Köhler**, bisher im Gren.-Reg. Nr. 5, **Bühring**, bisher im Inf.-Regt. 128, **Weyergang**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 61; Sek.-Lieuts. **Weidemann** II., bisher im Gren.-Regt. Nr. 5, v. **Duisburg**, bisher im Gren.-Regt. Nr. 5, **Siedle**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 41, **Zickermann**, bisher im Gren.-Regt. Nr. 5, **Gamradt**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 128, **Loosen**, bisher im Inf.-Regt. 128, **Pauli** II, bisher im Inf.-Regt. Nr. 128, v. **Dewitz**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 61, **Wagener**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 21, **Wießner**, bisher im Gren.-Regt. Nr. 5, **Nändrup**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 57, **Täsler**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 21, **Gronemann**, bisher im Gren.-Regt. Nr. 5, **Fingerhuth**, bisher im Inf.-Regt. Nr. 61, **Kleine**, bisher im Gren.-Regt. Nr. 5, **Rehdans**, bisher im Inf-Regt. Nr. 128, **Scharfe**, bisher im Gren.-Regt. Nr. 5.

Bei dem Beurlaubtenstande: Die nachbenannten Reserveoffiziere in gleicher Eigenschaft versetzt, und zwar zum 5. Garde-Regiment zu Fuß: die Sek.-Lts. **Plehwe**, **Böckler**, von der Ref. des 1. Garde-Regts. zu Fuß (Posen), **Temme**, von der Ref. des 3. Garde-Regts. zu Fuß (Graudenz.)

Zum Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 Prem.-Lieut. **Riechelmann** von der Ref. des Kaiser Alexander-Garde-Gren.-Regts. Nr. 1 (Gumbinnen), Sek.-Lt. **Pauly** von der Ref. des Kaiser Franz Garde-Gren.-Regts. Nr. 2 (Stettin.)

Zum Infanterie-Regiment Nr. 146: die Prem.-Lieuts. **Blankenstein** von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 43 (Lötzen), **Crueger** von der Ref. desselben Regts. (Insterburg), **Haagen** von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 45 (Kosel), die Sek.-Lieuts.: **Wilhelm** von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 43 (II Berlin), **Krah** I., **Büschler** von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 45 (Königsberg), **Münch** von der Ref. des Gren.-Regts. Nr. 3 (Königsberg), **Mielcke** von der Ref des Gren.-Regts. Nr. 4 (Goldap), **Wagenführ** von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 43 (Tilsit), **Murach** von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 45 (Königsberg).

Zum Infanterie-Regiment Nr. 147: die Prem.-Lieuts. **Hartog** von der Ref. des Gren.-Regts. Nr. 1 (Wehlau), **Leonhardy** von der Ref. desselben Regts. (Neutomischel), **Graff** von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 41 (Insterburg); die Sek.-Lts. **Kreth** von der Ref. des Gren.-Regts. Nr. 1 (Rastenburg), **Jaeckel** von der Ref. desselben Regts. (Potsdam), **Riechert** von der Ref. desselben Regts. (Königsberg), **Schulz** von der Ref. des Füs.-Regts. Nr. 33 (Wehlau), **Bork** von der Ref. des Gren.-Regts. Nr. 1 (Königsberg), **Dieckert** von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 59 (Königsberg), **Modest** von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 41 (Tilsit.)

Richter, Sek. Lt. von der Ref. des Inf. Regts. Nr. 44 (Magdeburg), als Ref. Offizier zum Inf. Regt. Nr. 66 versetzt, die Sek. Lts. v. **Roeder** von der Ref. des Ulan. Regts. Nr. 10, **Peisker** von der Ref. des Füs. Regts. Nr. 37 (Posen), v. **Rosenstiel** von der Ref. des Drag. Regts. Nr. 2 (Posen) zu Prem. Lts., die Pr. Lts.: **Lehmann-Nitsche** von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Schrimm, **Mitschke** von der Kav. 1. Aufg. des Landw. Bezirks Rawitsch, zu Rittmeistern, **Peuckert**, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Ostrowo, zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 50, die Sek. Lts.: v. **Seidlitz** u. **Ludwigsdorf** von der Ref. des Drag. Regts. Nr. 12, zu Pr. Lts., **Stein**, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk II Altona, zum Sek. Lt. der Ref. des Feldart. Regts. Nr. 36, v. d. **Osten**, Pr. Lt. von der Ref. des Füs. Regts. Nr. 34 (Frankfurt a. M.), zum Hauptm., **Howe**, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Stolp, zum Sek. Lt. der Ref. des Kolberg. Gren. Regts. Nr. 9, **Mach**, Sek. Lt. von der Ref. des Ulan. Regts. Nr. 9 (Stolp), zum Pr. Lt., **Kellermann**, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Stolp, zum Rittm., **Klemm**, Pr. Lt. von der Ref. des Inf. Regts. Nr. 82 (Konitz), zum Hauptm., **Philippi**, Sek. Lt. von der Ref. des Hus. Regts. Nr. 6 (Konitz), **Mentz**, Sek. Lt. von der Ref. des Jäger-Bats. Nr. 2 (Allenstein), zu Pr. Lts., **Schultz**, Pr. Lt. von den Jägern 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Konitz, zum Hauptm., **Puppe**, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk IV Berlin, **Krähmer**, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Magdeburg, zu Sek. Lts. der Ref. des Fußart. Regts. Nr. 11 befördert. Dr. **Buch**, Ober-Stabsarzt 2. Kl. a. D., zuletzt Garn. Arzt in Danzig, der Charakter als Ober-Stabsarzt 1. Klasse verliehen. **Lück**, Kanzleirath, Intend. Registrator von der Korps-Intend. 1. Armeekorps zur Korps-Intendantur 8. Armeekorps, **Reumann**, Intend.-Registrator von der Korps-Intend. 7. Armeekorps, zur Intend. 1. Armeekorps, **Richter**, Intend. Bureaudiätar von der Intend. der 18. Div., zur Intend. der 10. Div., **Brundke**, Intend. Sekretär von der Intend. der 10. Div., zur Korps-Intend. 17. Armeekorps, **Springer**, Intend.-Sekretär von der Korps-Intend. 5. Ameekorps, zur Korps-Intend. 14 Armeekorps, **Scholz**, Intend.-Sekretär von der Korps-Intend. 14. Armeekorps, zur Korps-Intend. 5. Armekorps, **Rottsahl**, Intend.-Sekretär von der Korps-Intend. 14. Armeekorps, zur Korps-Intend. 2. Armeekorps, **Bomke**, Intend.-Sekretariats-Assistent von der Korps-Intend. 2. Armeekorps, zur Intend. der 10. Div. versetzt.

Verschiedenes.

— [**Das Vermächtniß eines Selbstmörders.**] Ein auf Besuch in **Frankfurt** a. M. weilender Herr aus **Wiesbaden** kaufte kürzlich in einem dortigen Geschäft eine Anzahl **Cigarren** zum Preise von fünf Pfennigen das Stück. Als er eine angezündet hatte, entströmte ihr ein eigenthümlicher **Geruch**, während bei näherer Untersuchung ein **Metallstreifchen** aus der Asche hervorragte. Der Raucher faltete die Cigarre auseinander und fand darin ein mit Draht umwickeltes Papier, welches einen **Zwanzigmarkschein** enthielt. Auf der Hülle waren folgende Worte zu lesen: „Der Cigarrendreher **Eugen Mertens** übergab kurz vor seinem Tode sein letztes **Vermögen** dieser von ihm abgewickelten Cigarre. Da es eine sehr minderwerthige Sorte ist, so hofft er, daß der Schein in den Besitz eines armen Mannes geräth. Unglückliche Verhältnisse zwingen mich, mein Dasein abzukürzen. Hamburg, 19. Mai 1895.“ Es hat sich ergeben, daß thatsächlich am 21. Mai 1895 die Leiche eines Arbeiters **Eugen Mertens** bei Hamburg gefunden worden ist. — Da jedoch der Käufer der Cigarre kein armer Mann ist, so machte er den Zwanzigmarkschein einer mildthätigen Stiftung zum Geschenk.

— [**Papierne Bademäntel.**] Beim Herannahen der Bade-Saison macht ein Amerikaner auf seine Erfindung aufmerksam, nach welcher Bademäntel aus Papier hergestellt werden. Es wird dazu 6–8 Millimeter dickes, dem Löschpapier ähnliches Papier verwendet, so daß der Badende nach dem Umlegen eines solchen dem Körper sich anschmiegenden Papiermantels im Nu getrocknet ist. Dazu gehören eine aus der gleichen Masse gefertigte Kopfbedeckung, Fußhüllen und ein Handtuch, mit welchem die Abtrocknung vervollständigt werden kann. Bekanntlich ist Papier ein schlechter Wärmeleiter; der Papiermantel bewahrt also den Badenden vor Erkältung.

— [**Bei Tische.**] Dame (zum schweigsamen Tischnachbar): „Herr Doktor, wann haben Sie denn Ihre **Sprechstunden**?“

Büchertisch.

— Der greise Reichsgerichts-Senatspräsident a. D. Dr. **Henrici** hat unter dem Titel „**Lebenserinnerungen eines Schleswig-Holsteiners**“ im Verlage der Deutschen Verlagsanstalt zu Stuttgart eine Reihe von selbsterlebten historischen Vorgängen, die durch allerlei Begegnungen mit interessanten Persönlichkeiten auf das Angenehmste verknüpft werden, veröffentlicht In Mittheilungen über den Herzog Friedrich, den „Augustenburger“, den Vater unserer jetzigen deutschen Kaiserin, flicht Dr. Henrici den Satz ein: „Meine Erlebnisse berechtigen mich zu dem Ausspruche, daß sich alles anders gestaltet hätte (d. h. Schleswig-Holstein wäre nicht als Provinz an Preußen gefallen rc.) wenn, geleitet von der richtigen Erkenntniß, daß Deutschland nur mit Preußen an der Spitze, unter Ausschließung des undeutschen Kaiserreichs Oesterreich und Beschränkung der Souveränetätsrechte der übrigen Einzelstaaten, zu einer achtunggebietenden Stellung gelangen könne, sich der Herzog Friedrich nicht gedrängt gesehen hätte, zur Erstrebung dieses Zieles opferwillig mitzuwirken. Welche Schwierigkeiten der preußische Kronprinz Friedrich Wilhelm, der damals, Anfang der 60er Jahre, zu den entschiedensten Gegnern Bismarcks gehörte, diesem gemacht hat, ist aus dem Werke Dr. Henrici's klar zu ersehen. Recht interessant ist im Hinblick darauf eine Aeußerung, die Moltkes Bruder Adolf dem Verfasser im Jahre 1864 erzählte. Auf dessen Aeußerung, daß Bismarck in Holstein der bestgehaßte Mann genannt werde, erwiderte Moltke: „Und doch ist Bismarck ein echt deutscher Patriot, ein so großer, so genialer Staatsmann, wie er in einem Jahrtausend nur einmal geboren wird.“

— Das April-Heft von **Velhagen u. Klasings Monatsheften** bringt an erster Stelle einen reich illustrirten Artikel über das **Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I.** von Ludwig Pietsch. Da die einzelnen Theile desselben nach photographischen Aufnahmen in den Gießereien wiedergegeben sind, sehen wir das herrliche Denkmal gewissermaßen vor unseren Augen entstehen, was einen ganz eignen Reiz hat. Sehr interessant ist auch der Schluß des im Märzheft beginnenden Aufsatzes über Tizian von Professor Hermann Knackfuß, in dem die Gabe des Verfassers, auch dem Laien das Verständniß für ein Kunstwerk ganz zu eröffnen, in überraschendem Grade zur Geltung kommt. Ganz prächtig ist das Titelbild, das einen griechischen Schiffer nach einer Oelstudie von Niklaus Gysis wiedergiebt. In dem Hefte sind auch die hervorragendsten Rekonstruktionen der „Tanzenden Mänade“ wiedergegeben.

— Ein trübes, aber sehr **interessantes** Stück deutscher Geschichte schildert Generalmajor z. D. Dr. **Albert Pfister** in einem kürzlich in der Deutschen Verlagsanstalt zu Stuttgart erschienenen Buche „**Aus dem Lager des Rheinbundes**“ 1812 und 1813. (Preis 7 Mk.) Dem Verfasser hat sich mancher Archivschrank geöffnet, z. B. sind ihm die Gesandtschaftsberichte in dem kgl. württembergischen Hausarchiv aus den Jahren 1812 bis 1815 und die Privatregistratur Königs Friedrichs von Württemberg zugänglich gemacht worden. Er hat dadurch Einblick genommen in die besonderen Schicksale eines im Vordergrunde stehenden Rheinbundstaates und zugleich auch zu den Beziehungen zu Kaiser Napoleon I.

— G. A. Fischers **elastische Federhalter** mit Patenteinsatz unterscheiden sich von den Haltern mit gewöhnlichen Stahl-Einsätzen dadurch, daß der Patent-Einsatz der Feder eine sanfte elastische Bewegung verleiht. Einzelne elastische Federhalter sind gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken zu beziehen. Komptoire, Bureaus, Beamte, Aerzte und stenographische Vereine erhalten ohne Bezahlung Probeexemplare unter der Bedingung eventueller frankirter Rücksendung.

Einem deutschen Manne Dank!

(Eingesandt.)

Beim Begräbnisse des Lehrers **Grütter** hat Herr Rittergutsbesitzer Dr. Paesler in Luschkowko seine sämmtlichen Fuhrwerke zur Verfügung gestellt, Gespanne nach Bahnhof Prust geschickt und Leidtragende, besonders Lehrer, abholen lassen und sie wieder abgeschickt. Zu Hause, in Luschkowko, hat er sie als seine Gäste betrachtet. Das Schulzimmer hat Herr P. dekoriren lassen, den Leichenwagen besorgt, die vier Pferde zum Leichenwagen hergegeben und überhaupt große Theilnahme gezeigt. In der Konferenz, welche am 7. April die Lehrer von Schwetz und Umgegend hatten, wurde das die Volksschule und ihre Lehrer ehrende Verhalten und die Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Paesler besonders hervorgehoben.

Mehrere deutsche Lehrer.

4908] **Für eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden überall**

tüchtige Vertreter

bei hohen Bezügen gesucht. Gefl. Offerten unter A. B. an Rudolf Mosse, Danzig. erbeten.

4907] Von einer ersten **ungarischen Weizenmühle** wird ein bei der Bäcker- und Händler-Kundschaft gut eingeführter, achtbarer

Vertreter gesucht.

Gefl. Offerten m. Angabe der anderweitigen Vertretungen u. Referenzen sub **J. R. 6330** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, erbeten.

Ein tüchtiger

Buchhalter

welcher zeitweise auch die Kundschaft zu besuchen hat, wird per sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 4920 an den Geselligen einzureichen.

4738] **Zwei tüchtige**

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche per bald oder 1. Mai.
Neumann Leiser, Exin, Manufaktur und Konfektion.

Ein größeres Kurz- und Modewaaren-Geschäft Süddeutschlands sucht p. 1. Juli einen durchaus tüchtigen

Dekorateur u. drei Verkäuferinnen.

Meldungen mit Photographie u. Nr. 4490 an den Gesell. erbeten.

4793] Suche p. sofort für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Herren-Garderoben-Geschäft ein. jüngeren, tüchtigen

Verkäufer

polnisch sprechend

einen Volontär u. einen Lehrling.

Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. sind beizufügen.
Sam. Loewenstein, Lessen.

4668] Suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft per sofort einen tüchtigen

jungen Mann und einen Lehrling.

Otto Knuth, Nakel.

4678] Für mein Material-, Kolonial-, Eisen-, Eisenwaaren- und Getreide-Geschäft suche ich möglichst zum sofortigen Eintritt, spätestens 1. Juli, einen erfahrenen, tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann

für die erste Stelle bei hoh. Gehalt.
Carl Maeder, Bischofsburg.

8412] Für unser Manufaktur- u. Kolonialwaar.-Geschäft suchen zu sofort einen

jungen Mann

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbitten
B. & M. Burg, Neuteich Wpr.

4911] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche per sogleich oder 1. Mai einen tüchtigen

jungen Mann

mit nur guten Zeugnissen u. der polnischen Sprache mächtig.
F. Thiel, Neustadt Wpr.

4194] **Zwei gut empfohlene**

Kommis

für Colonialwaaren und Destillation, beide der poln. Sprache mächtig, zu baldig. Antritt gesucht. Off. u. **P. 200** an Annonc.-Ann. v. Philipp, Krone a. Brahe erb.

Gewerbe u. Industrie

4723] Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger, energischer

Braugehilfe

gesucht. Ebendaselbst kann sich

ein Lehrling

Sohn anständiger Eltern, welcher Lust zum Braufach hat, melden.
Brauerei Rosenberg Wpr.

4782] Ein junger

Schriftsetzer

kann sofort eintreten.

Eine Tiegeldruckpresse

(Tretpresse)

47×37 cm, wie neu, ist wegen Anschaffung einer größeren sof. billig zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 4782 a. d. Geselligen erb.

4928] Einen jüngeren

Buchbindergehilfen

und einen **Lehrling** sucht zum 20. April oder später
Gustav Goertz, Allenstein.

Buchbindergehilfe

v. sof. für dauernd gesucht. [4822
S. Woserau, Rosenberg Wpr.

E. Buchbindergehilfe

dem eventuell Gelegenheit geboten würde, sich am Kasten auszubilden, wird auf sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. an
4776] Gustav Wenzel, Znin.

4629] Ein tüchtiger

Konditorgehilfe

der gleichzeitig in der Bäckerei mithelfen muß, findet vom 1. Mai Stellung bei
C. Plathe, Neuenburg Wpr.

4792] Ein junger

Bäckergeselle

tüchtiger Arbeiter, kann den 20. d. Mts. bei mir eintreten.
G. Zander, Bäckermeister, Garnsee.

Malergehilfen

werden verlangt bei [4789
Gustav Lau, Riesenburg.

Malergehilfen

Anstreicher und Lehrlinge können sich melden. L. Zahn, Thorn, Schillerstraße. [4872

Malergehilfen

zuverlässige Arbeiter, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftig.
B. Freitag, Strasburg Wpr.

4637] Wegen Vergrößerung des Betriebes suche zu sofort einen ordentlichen, fleißigen

Gehilfen.

Carl Riechert, Molkerei-Verw. Schönsee Wpr.

Tüchtig. Käsergehilfe

sowie

zwei Dienstmädchen

sofort gesucht. Molkerei Möckow bei Züssow.

4927] Ein fleißiger, solider

Molkereigehilfe

mit Alpha, Maschine und Kessel vertraut, kann sofort bei 20 Mk. Gehalt eintreten bei
Rohrer, Dampfmolkerei, Prust Ostbahn.

4659] Tüchtigen, älteren

Meier oder Meierin

suche für meine Meierei mit Dampfbetrieb. Derselbe muß feinste Butter bereiten und firm in Schweine- sowie Kälberaufzucht sein. Nur wirklich erfahrene, tüchtige Leute ersuche ich, sich auf dem Dom. Gottschalk Westpr. zu melden.

Zwei Kupferschmiede-Lehrlinge

sucht sogleich [4802
Fr. Klavon, Graudenz, Blumenstraße 29.

---

2 Schlossergesellen

verlangt auf Bau- und Gitterarbeit [4794
O. Thiel, Schlossermeister, Strasburg Westpr.

4815] Einen tüchtigen, sauberen

Aufschläger

dem später hier günstige Gelegenheit zum Etabliren als **Schlossermeister** geboten ist, wird zum baldigen Antritt gesucht von
Zimmermeister R. Hartmann, Holzwaarenfabrik, Kolmar i. P.

Ein Dreher und ein Schlosser

möglichst verheirathet, sofort für die Reparaturwerkstätte der Kreisbahn Znin gesucht. Meldungen an den Unterzeichneten. [4775
Kreisbahnwerkstatt. Weise.

Tüchtige Former und Schlosser

finden Beschäftigung bei [4685
Gebr. Papendick, Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Mewe Wpr.

4478] Ein unverh., evangelisch

Schmiedegeselle

geprüfter Beschlagschmied, findet zum 15. April d. Js. dauernde Stellung in
Annaberg per Melno, Kreis Graudenz.

4663] Ein tüchtiger

Schmied

kathol., welcher auch Stellmacherei versteht, von sofort gesucht. Abschrift der Zeugnisse einzusenden.
Lissakowo bei Graudenz.

4925] Erfahrener

Maschinist

für Dampfziegelei gesucht.
Mannheim, Janowitz i. Posen.

Suche einen tüchtigen
Maschinisten
(gelernt. Schloss. od. Schmied) der mit d. Inbetriebsetzung v. Lokom. u. Dampfdreschmasch. gründl. erfahr. u. alle Reparatur. daran ausführ. kann. Meld. u. Nr. 4385 a. d. Gesell.

4786] Einen tüchtigen

Schirrmeister

sucht bei hohem Lohn
Schönfeld, Maschinenbauer, Rehden.

4882] Einen jungen, tüchtigen und nüchternen

Glasergesellen

auf Bauglaserei verlangt **sofort** bei gutem Lohn
A. Simon, Glasermeister, Neustettin.

2—3 Sattlergesellen

sucht von sofort [4886
C. A. Reinelt, Thorn.

4834] Einen

tüchtigen Polsterer

für dauernde Beschäftigung von sofort oder von Ostern sucht
O. Zimmermann, Sattlermstr., Soldau Ostpr.

4469] Zwei tüchtige, jüngere

Sattlergesellen

sofort verlangt.
C. Wenzel, Bromberg, Wollmarkt 4.

Ein Wagenlackirer

der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung b.
C. Gröning, Wagenfabrik, Inowrazlaw. [4922

E. Tapezierergehilf.

für Arbeiten außer dem Hause sucht Tapezierer und Dekorateur M. v. Skarzynski, Thorn, Brückenstraße. [4885

4914] Zwei tüchtige

Böttchergesellen

können sofort eintreten.
Chemische Fabrik Puppen Ostpr. Buchholz & Comp.

4526] **Ein tüchtiger**

Maurerpolier mit ca. 20 tüchtigen Gesellen

finden beim Bau der Genossenschafts-Brennerei in Goetzendorf bei Frankenhagen an der Konitz-Laskowitzer Bahn dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn. Nach Vollendung des Baues wird eine neue Baustelle angewiesen. Meldungen an Richard Boettcher, Maurermeister, Konitz Westpreußen.

4817] Zwei zuverlässige, energ.

Maurerpoliere

für Brückenbauten und

3 tücht. Schachtmeister sowie 4 Vorarbeiter

für Chausseebauten v. sof. gesucht.
G. Montua, Baugeschäft, Osterode Ostpr.

---

2 Tischlergesellen

auf gute Möbel finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei Kutschinski, Tischlermeister, Freystadt Wpr. [4709

Modelltischler u. Maschinentischler

suchen bei hohem Verdienst und dauernder Stellung. Umzugs-Vergütung nach Vereinbarung.
Maschinenbau-Gesellschaft
2723] Osterode Opr.

4830] Ein anständ., nüchterner

Müllergeselle

kann sich von sofort melden bei B. Herrlitz, Mühle Gorzalimost bei Lnianno Wpr. [4830

4634] Ein ordentlicher, kräftiger, mit der Walzenmüllerei vertraut.

Müllergeselle

kann zum 18. d. Mts. eintreten.
C. Fritz, Hausmühle-Riesenburg.

4472] Ein tüchtiger

Färbergeselle

(selbstständiger Arbeiter) der event. auch im Verkauf von Baumwolle bewandert sein muß, findet dauernde Beschäftigung bei M. Gerlach, Ortelsburg Ostpr.

4821] Zwei tüchtige

Akkordstreicher

pro 1000 Mk. 1,50, können sich melden bei Zieglermeister Holstein, Gr. Jauth bei Rosenberg Westpreußen.

Landwirtschaft

Ein Administrator

f. gr. Gut w. ges. Ders. muß bereits selbstständ. gewirthsch. hab. Geh. ca. 2400 Mk. u. Dep. A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

4835] Gesucht von gleich ein auch der poln. Sprache mächtiger, womöglich älterer, aber nüchtern.

Wirthschafter.

Gehalt 180 Mark im Anfang. Familienanschluß.
Amalienhof per Soldau Opr.

4909] Ein zuverlässiger

Wirthschaftsbeamter

aus gut. Familie, der mit Buchführung vertraut, findet von sogleich Stellung.
Dom. Bachwitz b. Bischofsthal, Kreis Bromberg.

4438] Zu sofort suche alleinigen

zuverlässig. Beamten

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Anfangsgehalt 400 Mark.
Hecht, Oberamtmann, Domäne Gonsawa.

Zweiten Beamten

nicht unter 28 Jahren, sucht von sofort Dom. Lagschau
4625] per Sobbowitz.

4891] Majorat Markowo sucht per sofort einen

zweiten Beamten

welcher die Hofbücher führen kann u. der deutschen u. polnisch. Sprache vollständ. mächtig ist. Gehalt bei freier Station 400 Mk.

4813] Gesucht energischer

Aufseher oder II. Beamter

für die Zeit von jetzt bis Ende Oktober. Offerten mit Gehaltsansprüchen an H. Niemeyer'sche Gutsverwaltung, Kauernik Wpr.

Volontär-Verwalter

zu **sofortigem Antritt ohne gegens. Vergütung, im 2. Jahr ev. Gehalt, sucht** [4923
Dom. Auer b. Schnellwalde Opr.

Suche

zum 1. Juli tüchtigen, unbed. soliden, energ., unverheiratheten

Inspektor

der im Rübenbau erfahren und der polnischen Sprache mächtig ist. Gehalt 800 Mk. Bewerber wollen Lebenslauf und Zeugnisse mit Adressen der drei letzten Prinzipale einsenden. [3861
Tollkiemitt, Klecewo per Mlecewo Westpr.

4832] Ein junger

Wirthschaftsbeamter

findet bei kleinem Gehalt sofort Stellung, direkt unter dem Prinzipal, i. Bielawken p. Pelplin.
Hartingh.

4744] Auf dem Dom. Raddatz bei Persanzig i. Pom. wird zu sofort ein erfahrener, zuverläss. und unverheiratheter

Hofverwalter

gesucht. Bewerber mit guten Empfehlungen wollen ihre Eingaben unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufs an die Verwaltung der Raddatzer Güter richten.
Raddatz b. Persanzig i. Pom.

4724] Ein verheirath., fleißiger

Gärtner

der selber arbeitet u. das Melken beaufsichtigt, findet sofort bei gut. Lohn u. Deputat Stellg. in Dom. Heiligenwalde bei Altdollstädt.

Ein Gärtnergehilfe

von sofort gesucht. [4946
Paul Ringer, Graudenz.

Gärtner [4497

unverh., der selbstthätig mitarbeitet, sofort gesucht auf Dom. Wtelno b. Trischin, Bromberg.

4522] Brauche von sofort oder zum 1. Mai einen tüchtigen, verheiratheten

Oberschweizer

bei ca. 35 Milchkühen und dem Jungvieh.
Lau, Robitten b. Pr. Holland.

4587] **Ein verheiratheter**

Oberschweizer

für 70 Kühe und 30 Stück Jungvieh kann sofort eintreten.
Dom. Woynowo b. Wilhelmsort, Kreis Bromberg.

4656] Verheiratheten

Stallschweizer

(keinen Sachsen) sucht sofort Moeller, Schönwiese per Güldenboden Ostpr.

4466] Dom. Zalesie b. Poln. Cekzin sucht sofort zuverlässigen, unverheiratheten oder verheiratheten

Schweinefütterer mit Scharwerker

bei hohem Lohn und Tantieme.
Wockenfuß, Administrator.

Diverse

100 Drainarbeiter

können sich auf den Rittergütern Altjahn, Station Czerwinsk, und Melno, Station Melno, sowie Domäne Schönfließ, Station Briesen, melden. Desgl.

20 Vorfluthgrabenarbeiter und 50 Frauen

zum Erdeplaniren auf der Domäne Zolondowo, Station Maximilianowo. [4062
Wündrich, Krotoschin.

Arbeiter

für Sommer- u. Winter-Arbeit gesucht. Reisegeld nach Uebereink.
C. A. Schröter, Lederfabrik,
4750] Freystadt N.-Schl.

4787] Ein tüchtiger, unverheir.

Hausmann

findet von sofort Stellung bei
Edwin Nax, Markt 11.

Ein perfekter, unverh.

Diener

glatt rasirt, findet von sofort Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 4781 an den Geselligen erbeten.

Lehrlingsstellen

4785] Ein junger Mann sucht Stellung als

Lehrling

in einem Schnittwaaren-Geschäft. Offerten unter Angabe der Bedingungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung des Deutschthums in d. Ostmarken, Posen, Naumannstraße 13a, part.

Kellnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden. [4652

Culm, Lorentz' Hotel.

4915] Ich suche per sogleich für mein Damen-, Herren- u. Kinderkonfektionsgeschäft, verbunden mit Maaßschneiderei, einen

Lehrling.

Hermann Schneider, Flatow.

Kellnerlehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, sucht der **Deutsche Kellnerbund Königsberg i. Pr.** durch **A. Krips**, Magisterstraße 11. [4904

4484] **In meinem Kolonialwaar.- u. Delikatessen-Geschäft wird am 15. d. Mts. die Stelle eines**

Lehrlings

frei. Nur berufsfreudige Lehrlinge, anständiger Leute Kind, werden berücksichtigt.

J. M. Kutschke, Danzig.

4926] Für das Komtoir unserer Maschinenfabrik suchen wir einen

Lehrling

möglichst mit der Berechtigung zum Einjährigen Dienst, gegen monatliche Remuneration. Eintritt sofort.
Hodam & Reßler, Danzig.

Ein Lehrling

findet von sofort oder 1. Mai cr. in meinem Kolonial- und Materialwaaren-, Wein-, Cigarren- und Destillations en gros & en detail-Geschäft Aufnahme.
Gustav Rathke,
4581] Culm a. W.

Konditorlehrling

Sohn ordentlicher Eltern, für eine bessere Konditorei einer Prov.-Stadt gesucht. Meld. unt. Nr. 3745 a. d. Gesell. erbeten.

Zwei Lehrlinge ein Volontär

sucht [4298
J. Wistinetzki's Manufaktur-Handlung, Neidenburg Ostpr

4820] Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, **die Müllerei** zu erlernen, kann sofort eintreten in Hammermühle Lautenburg.
G. Stenzler, Werkführer.

Ein Lehrling

für mein Wein- u. Delikatessen-Geschäft p. 1. Juli gesucht.
J. J. Goerdel, Bromberg.

Zwei Lehrlinge

suche von sofort od. später. [4884
R. Brause, Kunst- u. Handelsgärtnerei, Briesen Westpr.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen

welches ein Jahr die Haus-, Landwirthschaft und Meierei erlernt, sucht Stell. auf ein. mittl. Gut bei mäßig. Geh. Gut. Zgn. st. z. S. Mld. unt. Nr. 4798 a. d. Ges. erb.

Junges Mädchen

welche in der Mehlbranche erfahren, Kenntnisse der einf., dopp. Buchf., kaufm. Korrespondenz u. Rechnen besitzt, z. Zeit noch in Stellung, sucht Engagement vom 15. April od. 1. Mai cr. in derselben Branche, od. auch in ander. Geschäft. Meld. briefl. unt. Nr. 4502 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

4919] Für die höhere Privatschule in Schulitz wird zu Ostern eine f. höh. Töchterschulen gepr., musikalische

Lehrerin

gesucht. Gehalt 800 Mark und Nebeneinnahmen durch Musikunterricht. Meldungen erbittet Bürgermeister Teller in Schulitz.

4893] Es wird eine ev., musik.

Erzieherin

für zwei Mädchen im Alter von 10 u. 12 Jahren, bei bescheiden. Ansprüchen, für's Land zum 15. April od. 1 Mai gesucht. Gefl. Offerten bitte zu richten an Knopf, Rittergutsbesitzer, Bozejewitze bei Znin.

G. u. conc. Erzieh., Hausd., 400 M. G. Kinderg. 1. u. 2. Kl., g. Kindfrl., G. 240 M., v. Stütz. f. Stdt. u. Ldh., Wirthschfrl., 300 M. G., Meier. u. Jungf. f. sof. u. 1. Mai Fr. M. David, Königsb. Drumstr. 10A. Plac.-Inst. f. Pers. bess. St.

Kindergärtn. 2. Kl.

können sich meld. bei Frau Losch, Graudenz, Unterthornerstr. 24.

4892] Suche p. sofort gebildetes

Kinderfräulein

die auch musikalisch ist. Off. mit Photographie und Gehaltsanspr. sind zu richten an
Berliner Waarenhaus, R. Schönfeld, Bromberg.

Putz-Direktrice

bei hoh. Salair suchen p. sofort
Lindenstrauß & Co., Schneidemühl. [4930

4572] Eine erfahrene

Verkäuferin

kann sich melden bei
R. Sommer, Danzig, Poststr. 2. Fabrik fein. Fleisch- u. Wurstw.

E. tücht. Verkäuferin

wird für ein größ. Galanterie-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft für bald gesucht. Poln. Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Bewerberinnen woll. ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Photographie unter Nr. 4881 an den Geselligen erb.

Eine tüchtige

Verkäuferin

für ein größeres Mehlgeschäft von sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 4674 an den Gesell. erb.

4847] Suche von sofort ein anständiges junges Mädchen als

Verkäuferin

persönliche Vorstellung erwünscht.
R. Stillger, Fleischermeister.

4921] Per sofort oder 1. Mai suche für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaarengeschäft, auch etwas einfacheren Putz, eine **tüchtige Verkäuferin**, polnische Sprache erforderl. H. Wronsky Nachfolger, Christburg.

Verkäuferin

für Konditorei per 15. d. Mts. zu engagiren gewünscht. Meld. unt. Nr. 4747 a. d. Gesell. erbet.

4717] Suche zum sofortigen Eintritt ein älteres, sittsames, fleißig.

Ladenmädchen

welches mit den ländlichen Geschäftsbranchen vertraut ist.
Ernst Laudien jr., Altdollstädt.

4910] Suche zum 1. oder 15. Mai ein bescheid., gebild. j. Mädchen aus guter Familie als

Stütze der Hausfrau

und zur **Pflege und Beaufsichtigung dreier Kinder** im Alter von $2^1/_2$—$5^1/_2$ Jahren. Dieselbe muß durchaus **zuverlässig und** möglichst schon in Stellung gewesen sein. Verlangt: Erfahrung in der Küche, sowie in allen Handarbeiten, auch etwas Schneidern. Familienanschluß gewährt. Off. mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. bitte zu senden an
Fr. Ober-Ingenieur Kiesselbach, Montwy, Sodafabrik, Provinz Posen.

4945] Suche zu sofort

ein Hausmädchen

für 50 Thaler Lohn und

ein Küchenmädchen

45 Thlr. pro Jahr bei **freier** Herreise. Offerten zu senden an die Gutsverwaltung v. **Werben** bei Zossen bei Berlin.
P. Krohn.

Meierin

für Pony-Alfa-Betrieb u. feinste Butterbereitung zum 1. Juli gesucht. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen erbittet [4676
Rittergutsbesitzer Hardt auf Schildeck b. Reichenau Opr.

4924] Suche von sofort einf.,

ältere Wirthin

für kleine Landwirthschaft. Off. mit Gehaltsansprüchen an
F. Erxleben in Königsbrunn bei Strelno, Reg.-Bez. Bromberg.

Eine tüchtige, erfahrene

Wirthin

welche meinem landwirthschaftlichen Haushalte selbstständig vorstehen kann, wird gesucht. Zeugnißabschriften u. Photographieen unter Nr. 4831 an den Geselligen erbeten.

4681] Suche sogleich eine

Wirthin

die in der Kochkunst erfahren u. Federviehzucht versteht, ein erstes

Stubenmädchen

das das Nähen, Glanzplätten und Wäsche versteht. Anmeldungen nebst Gehaltsansprüch. erbeten an
Frau Gutsbesitzer Hüser, Pyszczynek b. Gnesen.

Eine jüdische Wirthin

welche die Küche, sowie die Wirthschaft gut verstehen muß, findet bei Familienanschluß und gutem Gehalt sofort oder auch vom 15. d. Mts. Stellung bei [4819
A. Kurzinsky, Lautenburg Westpreußen.

4687] Gesucht vom 15. April eine

Köchin

und ein sauberes

Stubenmädchen.

Frau Kaufm. Zähre, Thorn.

Eine Amme

gesucht. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 4556 an den Geselligen erbeten.

4795] Ein sauberes, tüchtiges

Mädchen für Alles

das kochen kann, wird sofort zu miethen gesucht.
Frau Bürgermeister Kühl, Strasburg Westpr.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

4226] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Zempelburg, Band XIII bezw. XIV — Blatt 596 bezw. 675 auf den Namen der Hotelbesitzer Hermann und Ida geb. Meyer — Treder'schen Eheleute eingetragenen und zu Zempelburg belegenen Grundstücke **am 3. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 0,92 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,07,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 1250 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. III, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 4. Juni 1897, Mittags 12 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Zempelburg, den 30. März 1897.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

4917] Gegen den Arbeiter Herrmann Stiehlau, zuletzt in Gr. Peterwitz, geboren am 16. Oktober 1861 in Stangenwalde, verheirathet mit Auguste Retzlaff, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urtheil der Strafkammer bei dem Königlichen Amtsgerichte zu Rosenberg Wpr. vom 25. Februar 1897 erkannte Gefängnißstrafe von sechs Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern und zu den hiesigen Acten II M., 11 11/97 hiervon Nachricht zu geben.

Elbing, den 6. April 1897.
Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Verdingung.

4857] Die Lieferung v. **249 Taus. Hintermauerungsziegeln** zum **Erweiterungsbau des Kreishauses zu Berent** soll öffentlich im Ganzen oder in einzelnen Loosen vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Ziegellieferung zum Kreishaus-Erweiterungsbau" bis zum Eröffnungstermin

Sonnabend, den 24. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus und können von daselbst gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mk. bezogen werden.

Berent, den 29. März 1897.
Der commiss. Kreisbaumeister.
Kunze.

Handels-Register.

1916] In unser Firmen-Register ist Folgendes eingetragen:
Col. 1. Nr. 340.
Col. 2. Kaufmann Robert Neumann.
Col. 3. Ort der Niederlassung: Ortelsburg.
Col. 4. Robert Neumann vormals J. Ascher.
Col. 5. Eingetragen zufolge Verfügung vom 23. März 1897 am 24. März 1897.

Ortelsburg, den 23. März 1897.
Königliches Amtsgericht Abth. 8.

Bekanntmachung.

4823] Die Arbeiten und Lieferungen für einen **größeren Anbau zum katholischen Pfarrhause zu Grabau** sollen unter Zugrundelegung der für die Staatsbauten giltigen Vertragsbedingungen im öffentlichen Ausschreibeverfahren vergeben werden.

Hierzu ist
auf Mittwoch, den 28. April 1897,
Vormittags 11 Uhr,
im Amtszimmer des Unterzeichneten Termin anberaumt, bis zu welchem versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote hierher einzureichen sind. Die Zeichnungen u. Bedingungen liegen während der Dienststunden im Bureau der Königl. Kreisbauinspektion zur Einsicht aus.

Verdingungsanschläge sind, soweit der Vorrath reicht, gegen postfreie Einsendung von 3,60 Mark von dort zu beziehen.

Neumark, d. 5. April 1897.
Der Königliche commissarische Kreis-Bau-Inspektor.
Petersen.

Feldmesser Zschock
wird ersucht, sämmtliches Vermessungsmaterial von Jamielnik, wie es ist, sofort an mich zu übersenden. Länger warten kann ich unmöglich. [4340
Dr. v. Zaluski,
Lautenburg.

4100] **Wohne jetzt**
in Thorn
Baderstr. 23, I. Et.
Dr. med. Stark,
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Ein Arzt
auf dem Lande wird gesucht, der einen Geisteskranken aufnimmt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4777 durch den Geselligen erbeten.

Naturheilanstalt
Reimannsfelde
bei Elbing
Anstalt für chronische Leiden, das ganze Jahr hindurch geöffnet.
Näheres durch ausführliche Prospekte. Leit. Arzt Dr. med. Pfalzgraf. [696



Särge
stets vorräthig [9038
in allen Größen
R. Reimann's
Möbelfabrik
Bromberg, Posenerstr. 28.

4803] **Doppelt gereinigte**
flüss. Kohlensäure
offerirt billigst **Fr. Klaven.**

Schutzmarke.



Gegründet 1845

bauen seit **50 Jahren** als Spezialität
Drainröhren- u. Hohlstein-Pressen
für Handbetrieb nach **Whitehead'schem System.**
Diese Pressen zeichnen sich nicht nur durch ihre **sinnreiche Konstruktion** und **solide Ausführung,** sondern auch durch ihre **vielseitige Verwendbarkeit** und **große Leistungsfähigkeit** aus. [4613
Preislisten umsonst und frei.

Unter hoher wissenschaftlicher Controlle.



Käuflich bei allen Apothekern.



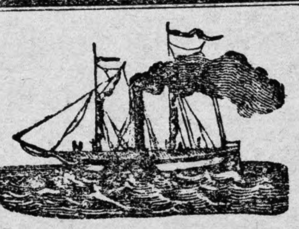
Vierte [1963
Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung am 13. und 14. April 1897.
5530 Gewinne * * Werth Mark **260,000**
Loose à **1 M.**, 11 Loose für **10 M.** — Porto und Liste **20 Pfg.**, empfiehlt und versendet
Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3.
Loosversand auch gegen Briefmarken.

Neue Preise!

Milchkannen u. Molkereigeräthe
aus **Ia. Ia.** Stahlblech, ff. verzinnt
mehrfach **prämiirt** und **ausgezeichnet;** zuletzt **Königsberg i. Pr. 1895** mit der **großen goldenen Medaille und der silbernen Staats-Medaille**
fabrizirt als Spezialität die [4213
Actien-Gesellschaft Adolph H. Neufeldt
Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk
Elbing Wpr.
und sind zu beziehen durch alle Klempnerei- und Eisenwaaren-Geschäfte
Preislisten gratis und franco.



Neue Preise!



Adolph Guttzeit, Graudenz
Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.
Auswanderer-Beförderung nach Amerika, Capcolonie, Transvaal u. den südl. brasilianischen Staaten.
Billigste Preise; keine Nebenkosten. [4800

100 Ctr. blaue Eßkartoff.
sucht zu kaufen [4801
H. Kromm, Culmerstr. 51.

Für Bauherren
offerire wegen Umzuges und der Transportkosten zum Selbstkostenpreis von dem vorhandenen Lager: [4759
Fliesen
für Flure, Küchen, Gehbahnen, sowie
Stuckvouten,
Leisten, Rosetten
in reicher Auswahl.
F. Duszynski,
Maurermeister,
Stuck- u. Cementwaarenfabr.

Gebr. Stützke's
Preuß. Torfpreßmaschine.
Die große Anerkennung, welche unsere verbesserte **Torfpresse, Mod. 1890,** bei allen Empfängern gefunden hat, veranlaßt uns, dieselbe unter vollster Garantie der Haltbarkeit u. Leistungsfähigk. als die **beste aller existirend. Torfpress.,** die nicht durch Dampf betrieben werden, zu empfehlen. Für größere Anlagen empfehlen wir unsere **vielfach verbessert. Dampftorfpressen,** Leistg. bis 60000 Törfe pro Tag.
Mehrere Tausend Pressen in Betrieb.
Gebr. Stützke Nachf.
Eisengieß. u. Maschinenfabr.
Lauenburg i. Pomm.

Chilisalpeter
ab Lager offerirt billigst [4879
Gustav Dahmer,
Briesen Wpr.

Kinderloses Ehepaar
Beamter, sucht ein Kind in Pflege od. als eigen anzunehmen. Gefl. Meld. unt. Nr. 4866 a. d. Gesell.

Geldverkehr.

8—10000 Mk.
à 5—4½% pupillarisch sicher z. verg. R.-P. C. Pietrykowski, Thorn.

4—5000 Mark
sind zur 1. Stelle à 4¾ Prozent Anfangs Juli zu verleihen. Off. unter Nr. 4805 an den Ges. erb.

6000 Mark
sind zur 1., sicheren Stelle à 5—4½% von gleich oder später zu vergeben. Meldungen briefl. u. Nr. 4836 an den Gesell. erb.

15000 Mark
eingetragen auf ein Grundstück Lissa i. P., Feuerkasse 50000 Mk., hinter 24000 Mk., werden per bald oder 1. Oktober zu cediren gesucht. Zinsen zu 4½ pCt. werden pünktlich gezahlt. Nähere Auskunft ertheilt [3778
Osw. Seidendorf sen.,
Lissa i. P.

12000 Mark
à 5 pCt. direkt hinter Landschaft auf ein feines Grundstück bei Graudenz gesucht. Brfl. Meldg. unter Nr. 4850 a. d. Gesell. erb.

5000 Mark
à 4½ pCt. z. 1. Stelle auf ein Gasthaus im Werthe von 24000 Mark gesucht. Brfl. Meld. unter Nr. 4849 an den Geselligen erb.

20000 Mark
werden auf e. Niederungs-Grundstück, 45 Hektar groß, mit ganz neuen, massiven Gebäuden, hint. 16200 Mark Landschaft vom 1. Juli cr. oder auch früher gesucht. Meldungen brieflich unt. Nr. 4677 a. d. Gesell. erbeten.

1300 Mark [4856
eingetrag. zur 1. Stelle, zu zediren. C. Jahr, Graudenz, Getreidem. 3.

Ein sicheres, zweitstelliges 5%
Dokument
über 6000 Mk. zu cediren. Meldungen brieflich unter Nr. 4838 an den Geselligen erbeten.

Heirathen.

4871] E. wirthsch. Frau, gr. u. stark, 3. J., ohne Verm., will mit ein. solid. Mann (Handwerk. nicht ausgeschl.), zw. **Heirath** in Briefwechsel tret. Meldung. unt. Nr. 202 postlagernd Graudenz bis zum 15. April erb.

Heirathsgesuch.
Es wird einem isr. jg. Mann mit etwas Vermögen, jedoch unbedingt nicht nöthig, Gelegenheit geboten, in ein Geschäft einzuheirathen. Derselbe muß kaufmännisch gebildet sein. Verschwiegenheit zugesichert. Meld. br. u. Nr. 4862 an d. Gesell. erb.

Heirath!
Alleinst. Herr, ev., Ausg. 30er, gute Ersch., Ostpr., 45000 Mk. Verm., wünscht sich bald zu verh., Einh. nicht ausgeschl. Gefl. Off. m. Photogr., Ang. d. Verh., bis 13. Apr. u. Nr. 4929 a. d. Gesell. erb.

Heirathsgesuch.
Kaufmann, Ende 20er, Besitzer eines gutgeh., großen Geschäfts, wünscht sich in Bälde mit einer jungen Dame zu verheirathen. Junge Wittwen ohne Anh. nicht ausgeschlossen. Damen mit einem disponibl. Vermög. v. 15—18000 Mark wollen daher ihre Offert. vertrauensvoll unt. Beifüg. ihrer Photogr. und Erläuterung der Verh. unt. Nr. 4869 a. d. Gesell. einsend. Photographie wird auf Wunsch sofort zurückgesandt.



Favorite
feinste Marke für 1897.
Größte Präcisionsarbeit und vorzüglichster Gang.
Gebr. Franz, Königsberg
in Preußen. [4896
Vertreter gesucht.
Wo nicht vertreten, liefere direkt zu koulantesten Zahlungsbedingungen.

Dynamogen
ist von ganz unübertroffener Wirkung bei
Blutarmut und Bleichsucht, Nervenschwäche, zur Kräftigung Kranker, schwächlicher Kinder und Rekonvalescenten.

Dynamogen besteht aus den natürlichen Eiweisseisensalzen des Blutes. Es hat vor sämmtlichen anderen Präparaten den Vortheil, dass es höchst angenehm schmeckt, daher von Kranken und selbst Kindern sehr gern genommen wird. Beim Gebrauch von Dynamogen ist keine besondere Diät erforderlich, es greift nicht den Magen an, sondern wirkt energisch, Appetiterregend.

Von Aerzten wird es deshalb mit besonderer Vorliebe verordnet, umsomehr da der Preisunterschied mit anderen Präparaten ein ganz enormer ist. Eine Flasche von 250,0 Gramm Inhalt kostet in sämmtlichen Apotheken 1,50 Mk.
Graudenz: in sämmtlichen Apotheken.
Elbing: Apotheker Reichert.
Braunsberg: Apotheker Settmacher.
Gerdauen: Apotheker E. Thiessen.
Kolmar: Apotheker Schmiedes.
Jablonowo: Apotheker v. Broen.
Schneidemühl: Apotheker Sauer und Apoth. Philipp.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 84.

Graudenz, Freitag] [9. April 1897.

15. Forts.] **Georg Dalchow.** [Nachdr verb

Sozialer Roman von Arthur Zapp.

Der Disponent winkte beschwichtigend, zog sein Portemonnaie und entnahm demselben einige Thaler.

„Da", sagte er und legte das Geld auf die Platte des Schreibtisches, in dessen Nähe die Arbeiter standen. „Da, nehmt einstweilen."

Die Augen der Arbeiter leuchteten. Iserstedt griff instinktiv zu, dennoch hob sich seine Brust unter einem Seufzer und er sagte im Ton verzweifelter Resignation: „Das reicht nu wieder for'n paar Dage und denn —"

Knönagel aber stand eine Weile unentschlossen, seine Brust rang heftig; plötzlich schob er mit einem kräftigen Ruck das Geldstück wieder zurück und sagte: „Behalten Sie lieber Ihr Jeld, aber jeb'n Sie uns Arbeit!"

Und dann, als der Disponent stumm die Achseln zuckte, ergoß sich in jähem Fluß noch einmal die verzweifelte Klage: „Sie jlauben nich, wie einen zu Muthe is, wenn man von'n frühen Morjen bis 'n späten Abend rumrennt nach Arbeit, von Werkstatt zu Werkstatt und immer und überall vergebens. Und wenn man denn nach Hause kommt, müde und matt und die Frau stürzt einen entjegen und ihre Augen sehen einen an in Furcht und Hoffnung: Hast Du endlich Arbeit, Vater? Und man schleicht sich still in'n Winkel und sie versteht und nu jeht's los: 's Heulen und Jammern."

Iserstedt, von schwächlicherer, hinfälligerer Gestalt, deren Widerstandskraft vom Hunger und vom Kummer ganz gebrochen schien, konnte den Thränen, die ihm über die blassen, eingefallenen Wangen liefen, nicht mehr wehren. „Am liebsten möcht' man jar — jarnicht mehr nach Hause sehn", kam es ruckweise, mit Schluchzen untermischt, aus seinem Munde.

Der Andere hob flehend die Hände: „Jeb'n Sie uns Arbeit!"

„Gewiß — sobald sich's thun läßt", tröstete der Disponent. „Vorläufig stecken Sie das da nur ruhig ein!" —

Knönagel ließ sich nun nicht länger nöthigen, raffte die Thalerstücke hastig auf und schob sie in seine Tasche. Georg aber ergriff eine Feder, nahm ein Blatt Papier und sagte, seinen Vorsatz, sich in des Disponenten Gegenwart direkten Eingreifens in geschäftliche Maßnahmen zu enthalten, vor dem heißen Drange, zu helfen, ganz außer Acht lassend: „Wo wohnen Sie?"

Die Arbeiter nannten ihre Adressen und zogen sich dann zur Thür zurück, unbeholfene Entschuldigungen stammelnd. „Und nu nischt for unjut, Herr Dalchow." — „Nehmen Sie's man nich for übel!"

Eine geraume Weile herrschte Stillschweigen in dem Bureau nach dem Weggang der beiden Arbeiter. Georg schritt erregt, mit seinen Empfindungen kämpfend, auf und ab. Widerwille, Empörung und Mitleid rangen in seiner Brust miteinander um die Oberhand. Endlich blieb er vor seinem Onkel stehen mit der Frage: „Mußten denn die Maschinen unter allen Umständen eingestellt werden?"

„Selbstverständlich — natürlich", gab der Disponent, völlig wieder im Besitz seiner Ruhe, zur Antwort: „Bedenke, jede Maschine erspart die Arbeitskraft von — na, sagen wir dreißig Mann. Der Mann erhält täglich vier Mark. Dreißig mal vier macht hundertundzwanzig. Die Unterhaltung der Maschinen, alles in allem, kostet dagegen nur je circa fünfundzwanzig Mark. Mithin erspart uns jede dieser Maschinen täglich fünfundneunzig Mark. Also!"

Er blickte triumphirend auf den Neffen. Deutlicher und überzeugender konnte die absolute Nothwendigkeit der von Georg indirekt getadelten Einstellung der Dampfstanzen nicht dargethan werden. Georg aber zeigte sich durch die Berechnung des Geschäftsmannes mit der Härte der geschäftlichen Maßregel durchaus nicht versöhnt.

„Freilich", entgegnete er mit schneidender Bitterkeit —, „Das entscheidet! Wo es sich um den heiligen Profit handelt!"

Der Disponent sah überrascht auf. Nach einem Blick in das erhitzte, von innerer Bewegung zuckende Gesicht des Neffen entgegnete er ernst, mit nachdrücklicher Entschiedenheit: „Ja, mein lieber Georg, ein Geschäftsunternehmen ist keine Wohlthätigkeitsanstalt. Ich möchte mal den Kaufmann sehen, der nicht das Bestreben hat, so viel als möglich zu verdienen."

„Ob ein Anderer dabei verliert, ja, zu Grunde geht, das kümmert ihn nicht."

„Und wenn er es auch noch so sehr bedauert, diese Dinge zu ändern, ist er machtlos, das liegt in der Natur der Sache: des Einen Profit ist des Andern Verlust. Das ist nun einmal das Geschäft."

„Geschäft — Geschäft", sprudelte der junge Mann in ausbrechender, nicht mehr zu beherrschender Empörung hervor: „Ist denn im Geschäft alles erlaubt? Giebt es denn da keine Rücksicht, keine Menschlichkeit? Hat denn der Kaufmann kein Herz?"

„Kein Herz?" Onkel Heinrich verlor auch nicht einen Augenblick seine Ruhe. „Natürlich, so gut wie ein Andrer — aber im Privatleben, lieber Neffe. Im Geschäft gilt nur eins: der Nutzen."

Georg schwieg und verließ bald darauf das Bureau. Es drängte ihn, mit seinen gährenden Empfindungen in der Stille seines Zimmers allein zu sein. Es war nicht das erste Mal, daß ein Gespräch zwischen ihm und Onkel Heinrich mit einem grellen Mißton schloß.

Am andern Tage in der Mittagsstunde erhielten Heinrich und Georg Dalchow einen andern Besuch im Bureau, zu dem der der Klempner sowohl hinsichtlich der Persönlichkeiten wie des Zwecks desselben einen scharfen Kontrast bildete.

Es waren drei wohlbeleibte, mit behäbiger Eleganz gekleidete Herren, die von dem ihnen entgegeneilenden Disponenten mit respektvoller Höflichkeit begrüßt wurden. Die Eintretenden repräsentirten die drei größten Berliner Firmen der Branche; sie waren gekommen, den neuen Chef des Hauses C. W. Dalchow zu begrüßen und ihm einen Vorschlag zu unterbreiten.

Heinrich Dalchow stellte seinen Neffen vor und nannte ihm die drei sich mit Würde und Selbstgefühl verbeugenden Herren: „Herr Kommerzienrath Hauke, Inhaber der Firma Arnold W. Hauke — Herr Paulianus - Paulianus und Compagnie — Herr Schrader — vom Hause Friedrich Schrader und Sohn."

„Es ist eine vertrauliche Angelegenheit", begann der älteste der drei Herren, der Kommerzienrath Hauke, ein Fünfziger, der ein würdevolles, gemessenes und sicheres Wesen zur Schau trug, „es ist eine vertrauliche Angelegenheit, die uns zu Ihnen führt."

Und nachdem die drei Herren, sowie auch Heinrich und Georg Dalchow Platz genommen, fuhr der Kommerzienrath fort: „Die vielen Schwierigkeiten, die uns die unter den Arbeitern gährende Unzufriedenheit bereitet, haben in uns den Entschluß gereift, unsere Kräfte zur wirksamen Bekämpfung der uns von jener Seite drohenden Gefahren zu vereinigen. Die Arbeit steht organisirt gegen uns, es ist hohe Zeit, daß auch wir uns organisiren."

Herr Paulianus, ein kleiner Herr mit unruhigem, nervösen Wesen, nickte mit bekümmerter Miene, während der Jüngere unter den Dreien, Herr Schrader, ein brünetter, cholerischer Herr, heftig, sich überhastend hervorstieß: „Wir müssen den Leuten zeigen, daß wir — wir uns vor Ihnen nicht fürchten, daß wir die — die Macht haben —"

Herr Hauke gebot dem Sprechenden mit einer abwehrenden Handbewegung Einhalt. „Wir sind zu der Einsicht gekommen", fuhr er, zu Georg und Heinrich gewendet, mit ruhiger, klarer Stimme fort, „daß unser aller Interesse es erheischt, kleine Uebel, ich meine die aus dem Konkurrenzkampfe sich ergebenden Mißhelligkeiten und Eifersüchteleien angesichts des größeren Uebels möglichst zu unterdrücken. Das größere Uebel aber ist für uns die Begehrlichkeit der Arbeiter, die vor unseren Augen mehr und mehr anwächst —"

„Lawinenartig, riesengroß", fiel der kleine Herr Paulianus ein, mit jammernder, klagender Stimme, „und die uns alle zu verschlingen droht, wenn wir ihr nicht bei Zeiten die Stirn bieten, rücksichtslos, mit eiserner Strenge."

Der heißblütige Chef von Friedrich Schrader und Sohn ballte seine Rechte zur Faust, als gälte es, den gehaßten Feind auf der Stelle zu zerschmettern. Heinrich Dalchow aber lächelte diskret, denn ihm schien die Aengstlichkeit der drei Herren ziemlich unbegründet. In seiner kühlen, nüchternen, zweifelnden Weise ließ er sich nicht so leicht von der Angst der Andern anstecken.

„Sie übertreiben, meine Herren", entgegnete er, „Sie überschätzen die Bedeutung und den Umfang dieser Bewegung."

„Ueberschätzen?" jammerte der Inhaber der Firma Paulianus und Kompagnie, „durchaus nicht. Die soziale Gefahr, das ist der große Schrecken der Gegenwart und Zukunft, gegen den wir uns wehren müssen mit allen unsren Kräften."

Georg war mit wechselnden Gefühlen den Auseinandersetzungen der Herren gefolgt, die sein lebhaftes Interesse erregten. Das Blut stieg ihm in die Wangen, seine Gestalt streckte sich in die Höhe, während er ausrief: „Ja, meine Herren, können Sie es denn dem Arbeiter verdenken, wenn er sich bemüht, seine wirthschaftliche Lage zu verbessern, endlich einmal aus Noth und Elend herauszukommen?"

„Aus Noth und Elend?" protestirte Herr Schrader in seiner ungestümen Weise: „Erlauben Sie, vor dreißig Jahren verdienten die Leute kaum die Hälfte und waren doch viel zufriedener."

Herr Kommerzienrath Hauke aber entgegnete mit der ihm eigenen Ruhe und Würde: „Ich hätte ja im Grunde gegen eine mäßige Verbesserung der Lebenslage unserer Arbeiter nichts einzuwenden, wenn's nur etwas hülfe. Aber im Gegentheil, es schadet nur. Gerade mit der zunehmenden Höhe der Löhne steigert sich die Begehrlichkeit der Leute ins Maßlose."

Auch Herr Paulianus stimmte aus vollem Herzen mit ein. Ein bedrucktes Blatt Papier aus der Tasche seines Rockes ziehend und es mit dem erhobenen Arm in der Luft schwenkend, rief er: „Und welch eine Sprache diese Menschen sich erdreisten, gegen uns zu führen. Geradezu unerhört! Hören Sie nur!"

Er entfaltete das Arbeitermanifest, das während der letzten Tage in den Fabriken der Metallwaarenbranche verbreitet worden war, und las: „Arbeiter! Genossen! Die Stunde ist da, uns gegen die immer protzenhafter auftretende Macht des Kapitals fester und fester zusammen zu schließen. Nur vereint können wir unsern Aussaugern die Stirn bieten!" Der Lesende unterbrach sich, seine dünne weinerliche Stimme zitterte vor Erregung: „Hören Sie wohl, meine Herren: unsern Aussaugern!" (F. f.)

Verschiedenes.

— [Veteranen-Museum.] Der Verband deutscher Kriegsveteranen, Sitz Leipzig, hat Feldzugs-Erinnerungen, als: Waffen, Geschosse, Uniformen, Helme, Rüstungen, Bilder, Bücher, Handschriften, militärische Orden- und Ehrenzeichen sowie Dienst-Auszeichnungen, plastische Figuren berühmter Militärs aus allen Zeiten und Ländern, die von den alten Veteranen aus den früheren Feldzügen mitgebracht und gestiftet wurden, gesammelt und hieraus ein Museum errichtet, welches zum Besten armer und kranker Veteranen gezeigt werden soll. Die Stadt Leipzig hat dem Verbande hierfür Räume in städtischen Gebäuden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Bis jetzt sind ca. 1000 interessante Sachen, welche an die ältesten und neuesten Feldzüge aller Länder erinnern, eingegangen. Der Verband bittet, ihm durch Geschenke die Erweiterung der Sammlung zu ermöglichen.

— [Turn-Unterricht.] Größere Pflege der volksthümlichen und der grundlegenden einfachen Uebungen im Turnunterricht fordert Unterrichtsminister Bosse in einem an die Provinzial-Schulkollegien und Bezirksregierungen gerichteten Erlasse vom 15. März d. J., der folgendes ausführt: Sowohl bei den Besichtigungen des Turnunterrichts in den Schulen, als auch bei den Turnlehrerprüfungen ist wiederholt wahrgenommen worden, daß die sogenannten volksthümlichen Uebungen, namentlich das Stabspringen und die Wurfübungen, nicht nach Gebühr gepflegt worden waren. Eine Entschuldigung kann für diesen Uebelstand nur in den Einflüssen gefunden werden, welche das in unserem Klima unvermeidliche Hallenturnen auf den Turnbetrieb überhaupt leicht ausübt. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, vor Beginn des Sommerhalbjahres für das Turnen im Freien die Pflege der genannten Uebungen noch besonders zu empfehlen. Auch der schulgerechte Lauf (vergleiche § 22 für den Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen) und der Lauf und Sprung über Hindernisse ist auf dem Turnplatz eifrig zu üben. Gleichzeitig mache ich auf die unerfreuliche Erscheinung aufmerksam, daß oft gerade die leistungsfähigsten Turner, denen einzelne schwierigere, bei Schauturnen besonders beliebte Uebungen trefflich gelingen, bei der Ausführung grundlegender einfacher Uebungen die rechte Sauberkeit vermissen lassen. Ich sehe hierin die Folge davon, daß hier und da die unerläßlichen, zum Schauturnen gehörenden Uebungen unter dem einseitigen Streben nach kunstturnerischen, in die Augen fallenden Leistungen vernachlässigt werden. Es wird gleichmäßig darauf zu halten sein, daß im Turnunterricht der Schulen überall den Gesichtspunkten gebührend Rechnung getragen wird, welche in dem Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen von 1895 und in den Lehrplänen für die höheren Schulen von 1892 dargelegt worden sind.

Briefkasten.

200. R. Das Dienstverhältniß zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsdiener kann, wenn es für unbestimmte Zeit eingegangen ist, von jedem Theile mit Ablauf eines Kalendervierteljahres nach mindestens sechs Wochen vorher erfolgter Kündigung aufgehoben werden.

H. 1000. „Mauscheln" ist ein Glücksspiel, weil es dabei nicht auf das Geschick des Kartenspielers, sondern lediglich auf blindes Glück ankommt. Der Einsatz von 1 Mk. und der auf 30 Mk. berechnete Gewinn oder Verlust sind nicht unbeträchtlich. Mitspielende werden strafbar, wenn sie das Spiel gewerbsmäßig betreiben. Dagegen ist jeder Wirth eines öffentlichen Versammlungsorts strafbar, welcher das Glücksspiel gestattet oder zur Verheimlichung desselben mitwirkt.

G. B. 50. 1) Der Vermiether ist im Rechte. Der Kontrakt läuft bis zum 1. Oktober d. J. Die Schwaben machen die Wohnung nicht unbenutzbar, auch in Folge der Versetzung bleibt die halbjährige Miethe noch zu zahlen. 2) In der Berechtigung der Gemeinde, die Umzugskosten zurückzufordern, weil Sie vor Ablauf der Kontraktszeit abziehen, ist eine Aenderung bisher nicht eingetreten.

G. G. Für alle Fragen, welche sich an die eingegangene Aussteuerversicherung der Kinder knüpfen, ist lediglich der Inhalt der Statuten maßgebend, deren wesentlicher Theil auf der Polize abgedruckt sein wird. Ist dort der Fall des Austritts vorgesehen, so mögen Sie danach verfahren.

G. B. Heißt es in dem Miethsvertrage: „in der Wohnung des Vermiethers", so muß die Miethe dort gezahlt werden, wenn auch der Miether in ein anderes Haus verzieht. Nach anderem Ort die Miethe zu senden, ist der Miether nicht verpflichtet. Ist kein schriftlicher Vertrag geschlossen, so ist der Ortsgebrauch maßgebend.

M. W. Gegen einen Handlungsgehilfen kann nach Art. 64 Handgef.-B. die Aufhebung des Dienstverhältnisses ausgesprochen werden, wenn er ohne einen rechtmäßigen Hinderungsgrund während einer nach Umständen erheblichen Zeit seine Dienste unterläßt. Ob dies der Fall, wenn er am Morgen nicht früher als um acht Uhr im Geschäfte erscheint, ist nach Orts- und Geschäftsgewohnheit vom Richter zu entscheiden.

F. J. Die Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Urtheil geschlossenen Streitverfahrens findet nur aus ganz wichtigen Gründen (neuen Thatsachen und Beweismitteln, nachgewiesenem Meineid von Zeugen u. s. w.) statt und ist im vorliegenden Falle unzulässig. Die Zurückgabe des Gewehrs bleibt, nachdem Sie versichert haben, daß mit demselben das Jagdvergehen nicht verübt worden, im Uebrigen auf Strafe und Kosten ohne Einfluß.

R. C. P. Da im Vertrage zwischen dem Gutsherrn und dem Inspektor nichts abgemacht ist, kann der eine sowie der andere Theil mit Ablauf eines jeden Vierteljahres (Kalenderquartal), jedoch unter Beobachtung einer sechswöchentlichen Aufkündigungsfrist, wieder abgehen.

A. K. Jeder Eigenthümer ist wohl befugt, seine Gebäude zu verändern. Ist der Nachbar durch Tieferlegung des Fundaments gefährdet, so liegen dem Bauenden die nöthigen Schutzmaßregeln ob. Fällt dem Bauherrn oder den Bauleuten ein Verschulden zur Last, so sind sie zu etwaigem Schadensersatz verpflichtet. Sonst trifft der Schaden den Besitzer des Nachbarhauses allein, der für seine Person ebenfalls die nöthige Vorsicht anwenden muß.

K. 436. Das Gothaische genealogische „Taschenbuch" umfaßt nur gräfliche und freiherrliche Familien. Auskunft über eine inländische Adelsfamilie werden Sie vom Kgl. Heroldsamt zu Berlin erhalten, von welchem die Adelsmatrikel geführt wird.

Hotel „Deutsches Haus". Die für den erblindeten Invaliden Oscar Brauns (welcher sein Pensionsgeld verloren hat) übersandten Mk. 5,35 haben wir an denselben abgeliefert.

Bromberg, 7. April. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 150—154 Mk. — Roggen je nach Qualität 103—107 Mk. — Gerste nach Qualität 110—114, Brangerste nom. 120—130 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 122—128 Mk., feinster über Notiz. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Posen, 7. April. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.)
Weize Mk. —,—. — Roggen Mk. 10,60—11,00. — Gerste Mk. 11,50—12,00. — Hafer Mk. 12,50 bis 13,20.

Berliner Produktenmarkt vom 7. April.
Private Preis-Ermittelungen:
Gerste loco 102—175 Mk. nach Qualität gefordert.
Rüböl loco ohne Faß — Mk. nom., Mai 54,2—54,5 Mk. bez.
Petroleum loco 20,5 Mk. bez.

Stettin, 7. April. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:
Weizen Mk. 153,00. — Roggen Mk. 112,00. — Hafer Mk. 125,00—128,00. — Rüböl p. März 54,50 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 37,80 Mk.

Magdeburg, 7. April. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,50—9,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,90—7,75. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 6. April.
(Reichs-Anzeiger.)
Allenstein: Weizen Mk. 15,10, 15,45 bis 15,80. — Roggen Mk. 11,25, 11,33 bis 11,40. — Gerste Mk. 11,15, 11,45 bis 11,70. — Hafer Mk. 13,20, 13,40 bis 13,60. — **Thorn:** Roggen Mk. 10,60.

Täglich fr. Tafelbutter in Postp. 9 Pfd. netto 9 M. 50 Pf. fr. versend. Patschke, Gr. Schönbrück Wpr. Daselbst ist eine **Sommerwohnung** [4808 am Walde gel., mit auch ohne Pension, zu vermiethen.

Prima Sauerkohl und Dillgurken
habe abzugeben. [4485
Alfred Schilling, Culm a. W.

Mit **Paul Wolff's**, Posen
Wanzentod
rottet man sicher alle Wanzen aus. — Zu Flaschen à 1 Mark und 50 Pfg. in allen Drogenhandlungen käuflich. [3551

כשר Streng כשר
unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats empfehle zu den Osterfeiertagen eine große Auswahl in allen Wurstsorten zu bekannt billigsten Preisen, sowie **Tudfett** à Pfd. 60 Pfg. [4368
Wiederverkäufer erh. Rabatt.
J. Lyon, Fleischermeister, Danzig.

Verloren, Gefunden.

Gefunden
hat sich bei mir am 4. d. Mts. ein schwarzer, langhaariger Hofhund. Derselbe ist gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen bei [4833 Mühlenpächter Heymann in Gr. Konojad Wpr.

Verkäufe.

4605] Mein
Bohlen-Wohnhaus
beabsichtige ich zum Abbruch, da massiv baue, günst. z. verkauf. A. Kulczik, Fleischermstr. Poln. Cekzin Wpr.

400 Ctr. Speisekartoff. Magnum bonum
verkauft [4684
P. Wollschläger, Kossowo per Gruczno.

8—900 Ztr. mit der Hand verlesene **magnum bonum-Speisekartoffeln**
per Ctr. 1,50 Mk. ab Station Ostrowitt hat abzugeben Dom. Osttettno per Ostrowitt, Kreis Löbau. [4660

4512] Fortzugshalber ein gut erhaltener
Flügel
verkäuflich. Pohlmannstr. 17, 2 Tr.

4616] Ein completes
Schaufenster
2,00 m hoch, 1,35 m breit und 0,90 m tief, mit Spiegelglasscheibe, steht billig zum Verk. bei **Max Deuser**, Marienwerderstr. 15.

Lokomobile mit Torfpresse
hat billig abzugeben [4628
R. Drews, Linde Westpr.

Ein Pumpenschwengel
nebst Zugstange u. Ventil z. verk. Lessen, Marienwerderstr. 17.

4752] Mühle Ostaszewo verkauft billig 2 gut erhaltene, starke
Walzenstühle
von Ganz & Co., Budapest; ein. dreitheiligen
Plansichter
Patent Hagemacher; einen
Dismembrator
mit Vorgelege u. Scheiben u. einen
Detacheur.

4791] Jeden Posten
Kopf-, Rund- und Chaussirungssteine
liefert Gut Hartowitz bei Montowo Westpr.

Sämereien.

Samenhandlung Carl Mallon, Thorn
gegründet 1839. [2708
Ein- u. Verkauf. Illustr. Preisverz.

4599] 2—300 Ctr.
Rosenkartoffeln
ca. 100 Ctr. Aspasia
30 Ctr. blaue
Magnum bonum
40—50 Ctr.
Kaiserin Augusta
hat abzugeben Dom. Rehden Westpr.

4936] **Gelbe und blaue**
Saat-Lupinen
in hochfeiner Qualität, empfiehlt **Max Scherf.**

Saat-Kartoffeln
aus dem Versuchsfelde Marienhof bei Schönsee Westpr., unter Kontrolle der deutschen Kartoffel-Kultur-Station **Berlin-Silesia: G. R. Thiel, Prof. Kühn, Max Eyth, Wilh. Korn, Präs. v. Junker, Hannibal, Imperator, Prof. Delbrück, Prof. Holdefleiß, Sirius, Daber'sche, Victoria Augusta, Phöbus, Ruprecht Ranjern und Freiherr von Canstein.** [4610
H. Kuhlmay.

100 Ztr. reine Saatwicken
Ztr. 7,00 Mk., [4725
50—80 Ztr. 1896 er Seradella, Ztr. 11,50 Mk.,
50 Ztr. Thymothee Ztr. 18,00 Mk.,
20 Ztr. Wundklee Ztr. 30.00 Mk.,
30 Ztr. Rothklee Ztr. 30,00 Mk.,
offerirt und bemustert franko
Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

4975] Schottische
Perlgerste
zur Saat, hat noch abzugeben **Max Scherf.**

Chevalier-Saat-Gerste
offerirt [4720
W. Tilsiter, Bromberg.

Rothklee
verkauft Brakau bei Tiefenau (Marienwerder). [4528

4084] Sehr schöne, starke, keimfähige
Hopfenfechser
von direkt bezogenen Original-Saazer-Frühhopfen, der für unseren Osten zweckmäßigsten Sorte, abstammend, offer. billigst J. Dembek, Marienhof p. Neumark Westpr.

Simson-Kartoffeln
verkauft mit 1,20 Mk. pro Ctr. ab hier [4666
Drzonowko bei Wroßlawken.

Saathafer
Anderbecker und Probsteier empfiehlt **Max Scherf.**

Zur Saat: Hanna-Gerste
3. Absaat, sehr ertragreich u. die schönste Braugerste, hat noch à Ctr. 8,50 Mk. in Käufers Säcken abzugeben [3903
Anton Jesionowski, Culmsee Wpr.

4812] Dom. Ludwigsruh bei Argenau offer. abgerieben. grünk.
Riesenmöhrensamen
pro Pfd. 50 Pfg.

Sommerweizen
ohne Besatz zur Saat, per Tonne 160 Mark, verkauft Dominium Waugerau b. Graudenz. [4799
Ebendaselbst stehen 4 schwere
fette Ochsen
zum Verkauf.

Oberndorfer Runkeln
prima frische Saat, p. Ctr. 10 Mk.,
Pomm. Kannenwruck
Postcolli 5 Mk. versendet [4880
Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

Saatkartoffeln
frühe Rosen à Mk. 1,75 p. Ctr., blaue à Mk. 1,50 p. Ctr. verkäuflich in Blandau bei Gottersfeld. [4900

Saatwicke
reine Saat, empfiehlt [4934 **Max Scherf.**


Präm. Reinzucht der großen weißen englischen Schweinerace. **Dom. Wendstadt-Globitschen, Kreis Guhrau.** Männl. u. weibl. Zuchtthiere jed. Alterskl. — reinblüt. m. vollst. Pedigree a. d. Stammheerdbuch. Gesch. Ferkel u. Läufer z. Mast. Betr. Bezugs v. Zuchtth. w. m. j. Preisl. m. Bed. zust. **l. Dom. Wendstadt-Globitschen, fr. Guhrau i. Schl. Schunck.**

Saat-Erbsen
(Daniel O'Rourke)
sehr früh und ertragreich, offerirt per Zentner 7 Mark [3881
Dom. Blonchaw b. Gottersfeld, Westpreußen.

Blaue Saat-Lupinen
5 Mk. pr. Ztr. in Käufers Säck., fr. Bahn Pischnitz verkauft Feinholtz, Gr. Semlin bei Kieschkau [4718

Zu kaufen gesucht.

Bibliothek. Lexika, Brehm's Thierleben, juristische, medizin. kauft und beleiht sehr hoch. Antiquar. Berlin, Rosenthalerstr. 11/12.

Koch & Wolff Nachf.
Butter engros
BERLIN, Neue Königstr. 38
Gegründet 1886.
Absender in Butter gesucht.
Höchste Preise.
Prompte Regulirung.

4807] Gut erhaltene
Gartenmöbel
zu kaufen gesucht. D. Hirsch.

Ponnywagen
gut erhalten, einspännig, für zwei evtl. vier Kinder, w. z. kauf. ges. Jul. Hybbeneth, Danzig, Fleischerg. 19/21. [4661

4887] **Magnum bonum, Blaue, Achilles- u. Daber'sche**
Speise- u. Saatkartoff.
kauft Otto Krafft, Schönsee Westpr.

Brauche 800 Meter
70—80 mm
gebrauchtes
Schienengleis.
Offerten bitte zu richten sub **J. 8428** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [4889

Buchweizen
kauft und bittet um bemusterte Offerten [4763
S. Kirstein, Soldau Opr.

Häcksel
wöchentlich 20 bis 25 Ctr., sucht zu kaufen [4848
L. Mielke, Marienwerderstr. 32.

Kiebitz-Eier
kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Roehl,
Graudenz, Lindenstr. 27.

4903] Frisch geschossene
Auerhähne
und
Birkhähne
mit tadellosem Gefieder, zum Ausstopfen geeignet, suche zu kaufen
Sondermann in Baossen b. Skaisgirren Ostpr.

Viehverkäufe.

Zu verk. 6jähr. Fuchsstute v. selt. schön. Aeuß., vollst. gerit. u. gefahr., straßen- u. truppenfromm. Geeign. f. leicht. bis mittl. Gewicht, a. als Damenpferd. Off u. **W M. 323** Jnj.-Ann. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5.

Kommandeurpferd
hochedel, ostpr. br. Wallach, 6 Jahre alt, 5' 6" groß, für schwer. Gewicht, sehr edel, in Karbowo stehend, mit hervorrag. Gangwerk, zu verkaufen. W. v. hoh. Action, für 1000 M. verkäuflich. Desgleichen [4897
13 ostpr. Zugochsen
breit u. starkknochig, ca. 15 Ctr. schwer, der Zentner mit 28 Mk. in Dom. Gr. Koschlau Ostpr.


4473] 2 zweijährige,
schwere Fohlen
(Oldenburger), drei einjährige
leichtere Fohlen
von Königl. Hengsten abstammend, sind wegen Platzmangels abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4473 durch den Geselligen erbeten.

Wegen Rücktritts von der Adjutantur ein kräftiger
Rapp-Wallach
3", zehnjährig, zu verkaufen. Preis 650 Mark, auch gefahren. Meldung. briefl. unter Nr. 4843 an den Geselligen.


Schöne, sprungfähig. Holländer
Bullen [4631
verkauft **Walter Kroeck,** Thierenberg (Postort) Ostpr.

4467] Zur Mast stehen auf Dom. Rhein p. Kraplau
15 Stück Jungvieh
à 7 Ctr. schwer, Preis 23 Mk.; ferner
2 Kühe
à 10 Ctr. schwer, 18 Mark pro Ctr. zum Verkauf.
Daselbst steht ein flotter, 6jähr., 4" großer
brauner Wallach
geeignet für Reit- und Wagenpferd, Preis 650 Mark.

3906] **10 Stück gutes**
Mastvieh
stehen zum Verkauf auf Dominium Kokoschken bei Preuß. Stargard.

Drei einjährige
Zuchtbullen
verkauft Schondorff,
4056] Brattwin b. Graudenz.

4828] Zwei sehr schöne sprungf.
Bullen
von Herdbuchthieren, verkäuflich in Pachutken bei Riesenburg.


Kuh- und Bullkälber
der reinen Holländer Rasse, von theilweise gekörten Muttern, von Figur und Farbe tadellos, bis zu 1 Jahr alt, hat preiswerth abzugeben Dom. Lewinno bei Luzin Westpr. [4774

15 Bull- und 15 Kuhkälb.
ca. 1½ bis 2 Jahre alt, in gut mittlerem Futterzustand, und
20 Bull- u. Kuhkälber
2, 3 u. 5 Monat alt, Holländer Kreuzung, verkauft oder tauscht auf rein Holländer Kühe [4679
Dom. Gr. Sackrau b. Gr. Koslau, Bahnst. Schlaefken Ostpr.

Bruteier
von schweren Enten sind jeder Zeit à 10 Pf. per Stück zu haben bei H. Lenz in Michlau. [4501

Enten-Bruteier
der großen Rouen-Rasse, pro Mandel 1,50 Mk., verkäuflich in Lissakowo bei Graudenz. [4664

Bruteier
Ital. schwarze u. rebhuhnf., Langshan, Plymouth, Houdan, Puten à 30 Pfg., Minorka, schwarze Spanier, schwarze Holländer, blaue Andalusier à 40 Pfg., helle Brahma, silberhalf. Dorking, weiße Cochin, Peking-, Rouen- u. blaue Schweden-Enten à 50 Pfg., weiße Dorking à 60 Pfg. Die Stämme stehen unter Controle des Vereins. Bestellungen zu richten an [2840
Paul Görges, Bromberg, Verein für Geflügel- und Vogelzucht, Bromberg.

Zu kaufen gesucht.


Zu kaufen gesucht ein Pferd, am liebsten
Rappe
6–8jährig, zugkräftig, lammfromm. Meldung. brieflich unter genauen Angaben üb. Größe, Preis u. s. w. unt. Nr. 4757 a. d. Gesell. erbet.

Einen Esel
sucht zu kaufen [4839
A. Manleitner, Kokotzko.

4675] Ein 1½–2 jähriger
Zucht-Eber
der großen, weißen Yorkshire-Vollblut-Rasse wird gesucht. Nur auf derartiges schönes Exemplar wird reflektirt. Offerten mit Preisangabe erbittet Domin. Reichenau Ostpr.

Zwei Pfauhennen
sucht zu kaufen [4722
Koch, Neu-Culmsee bei Culmsee.

Günstiger Kauf.
3973] **Rittergut Ostpreußen**, günstig an Chaussee unweit von Stadt und Bahn gelegen, ca. 1250 Morgen inkl. ca. 300 Morgen schöne Wiesen, Acker drainirt, gutes Inventar, 120 Stück Rindvieh, 300 Schafe, gute Gebäude, nur Landschaftshypothek, fest 50 Jahre in einer Hand, soll für 82000 Thaler bei ca. 25000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt
Herr **Emil Salomon, Danzig.**

Seltene Gelegenheit.
3972] Eine der schönsten **Werderbesitzungen**, über 10 Hufen groß, prächtiger Boden, gutes Inventar, Rübenbahn am Hofe, für ca. 90000 Thaler bei 20000 Thaler Anzahlung wegen Fortzuges zu verkaufen.
Emil Salomon, Danzig.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Hotel
Prov.-Stadt d. Neumark, gut gebaut, schön eingericht., feinst. Stadt- u. Reisekundsch., nachw. rentabel, beabsicht. ich zu verkauf. Auch für Nicht-Fachleute angenehm., sicher. Existenz. Zur Uebernahme genügen 10000 Mk. Meld. briefl. u. Nr. 4863 a. d. Gesellig. erb.

4858] Meine
Gastwirthschaft
mit 46 Morgen Land ist sofort zu verkaufen. Preis 16500 Mark. Ittrich, Gr. Klinsch.

Ein Gasthof
mit ca. 19 Morg. Acker, Scheune 2c., alles in bestem Zustande, in einer kleinen Stadt der Provinz Posen, ist billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 4783 an den Geselligen erbeten.

Mein Kruggrundstück
mit 85 Morg. Land, 4 neue massiv. Gebäude u. Postagentur i. Hause, ist preiswerth zu verkaufen. Kamutzki, Borawsken p. Oletzko. [4784

Ein größeres, sehr renommirtes
altes Kolonial-, Eisenwaaren-, Holz- und Kohlen-Geschäft
einer kleinen Stadt Westpreußens, mit sehr guter Umgegend, ist weg. Zuruhesetzung günstig zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4826 durch den Geselligen erbeten.

4859] Mein in Dirschau gelegenes, großes **Grundstück**, mit feiner, gutgehender Restaurat., 9 Fremdenzimmern, Wohnhaus, 3 Morg. Land, Concertgarten m. Orchest., Veranda, Lauben, Eiskeller u. Kegelbahn, ist mit voll. Inventar für 32000 Mk. zu verkaufen. Erforderl. 15000 Mk. Direkt zu wenden a. d. Besitzer: Oskar Lindemann.

Ein Geschäftshaus
in bester Lage Marienburgs, am Markt gelegen, Niedere Lauben 25, zu jedem Geschäft passend, ist unter günst. Beding. zu verkaufen. Off. sind zu richt. an Frau A. Witt Wwe., Elbing, Brückstr. 21. [4642

Eine Werderbesitzung
ca. 7 Hufen culm., mit durchweg gutem Boden u. Gebäuden, nahe der Zuckerfabrik und Chaussee, ist preiswerth zu verkaufen oder gegen eine kleinere Besitzung zu vertauschen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4827 durch den Geselligen erbeten.

Land-Verkauf.
4902] Behufs Verkauf von ca. 100 Morgen Land, in Ottowitz gelegen, in einzelnen Parzellen, ist von dem Unterzeichneten Termin auf
Donnerstag, den 22. April 1897,
Nachmittags 2½ Uhr,
im Gasthof zu **Ottowitz** angesetzt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.
Gräfliches Rentamt Ostrometzko.

Parzellirung des Ritterguts Parnow.
Der **Weiterverkauf** der Parzellen findet
jeden Donnerstag
im Gutshause zu **Parnow** statt.
Wagen stehen auf **Bahnhof Köslin** am 6- und 7-Uhrzuge Morgens bereit.
Auf Ersuchen der Käufer werden auch Wagen zu anderen Zügen gestellt. [4483
Franz Laurin, Köslin
und die **Gutsverwaltung Parnow.**

4651] **Günstiger Grundstückskauf.**
Verkaufe m. gut verz. Geschäftsgrundst. m. herrsch. Wohnh. u. Bauplatz und Unternehm. halb. sofort. Otto Henning, Dirschau.

Putzgeschäft
gut eingef., pass. f. e. Dame, unt. günst. Beding. Famil.-Verhältn. halber sofort zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. **B. M. 111** a. d. Geschäftsst. d. Elbinger Zeitung, Elbing, erbet.

3249] **Gasthof mit Tanzsaal** in einer Provinzialstadt Pomm., Miethsertrag 360 Mk., 24 Morg. Acker, preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mk., eignet sich gleichzeitig für Bäckerei. Auskunft ertheilt Carl Bartel, Neustettin.

4193] M. i. Crone a. Br. beleg.
Grundstück
in welchem seit vielen Jahr. ein **Restaurations- u. Wurstgeschäft** mit gutem Erfolge betrieb. wird, nebst konzess. städt. Schlachthause beabsicht. ich krankheitsh. u. günst. Beding. sof. zu verkauf. Carl Buchholz, Crone a. B.

Meine
Wassermühle
mit sehr guter Wasserkraft, Turbine, 2 Gänge, sehr guter Kundschaft, Gebäude massiv, 50 Mrg. Acker, darunter 8 Mrg. gute Teichwies., auch etwas Holzbestand, hart an der Chaussee, 5/4 Meilen von der Stadt, bin ich Willens z. verkauf. Anzahlung 5–6000 Mk. Meld. briefl. u. Nr. 4771 a. d. Gesellig. erb.

Wassermühle
n. Einrichtung, ca. 50 Ctr. tägl. größtentheils für Bäcker beschäftigt, wegen Krankheit mit 12- bis 15000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 4901 an den Geselligen erbeten.

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von
Haus- und Grundbesitz
empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Güter, Villen, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie Reflektanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, Danzig, Weidengasse 47/48, parterre, Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

Für junge Kaufleute, die selbstständ. werden wollen!
Mein Geschäftshaus
auf dem Markte in Neuenburg beabsichtige ich zu vermiethen oder zu verkaufen. Das Haus eignet sich seiner gut. Lage für jedes Geschäft. Kaufpreis 7500 Mk. bei 2000 Mk. Anzahlung. [4773
A. Reiche, Abl. Zawadda bei Warlubien.

Mein Restaur. mit Garten u. Kegelbahn, i. Centr. e. groß. Stadt beabs. ich bill. Willens, Krankh. halb. sof. z. verpacht. od. z. verkaufen. Meld. unt. Nr. 4645 a. d. Gesell.

In einer Provinzialstadt Westpreußens ist ein in bester Lage, neben d. evangel. Kirche gelegenes
Materialwaaren- und Restaurations-Geschäft
mit Auffahrt und Stallung wegen Todesfalles des Inhabers zu verpachten ev. zu verkaufen. Meld. brfl. u. Nr. 4861 a. d. Gesellig. erb.

4779] Beabsichtige mein
Kolonialw.-Detail- u. Schank-Geschäft
das an derselben Stelle seit länger als 70 Jahren besteht, in einem neu dazu errichteten Laden, per 1. Oktober d. Js. zu verpachten.
J. M. Werner, Dt. Krone.

Mein Brennereigut
ca. 1000 Mrg. Gerstenboden inkl. 50 Mrg. Flußwiesen, an Stadt u. Bahn, ist zu verpachten. Erforderl. 20–25000 Mk. Meld. unt. Nr. 4824 a. d. Gesell. erbet.

Pachtadministration
sucht v. 1. Juli d. J. od. auch früher. Meld. unt. Nr. 4823 a. d. Gesell.

Inspektor
v. Referenzen, sucht Pachtung 5–600 Morgen gegen Kaution. Später Uebernahme. Meld. briefl. unt. Nr. 4804 an d. Gesell.

Ein pens., kautionsfähiger Beamter wünscht eine
Filiale
gleichviel welcher Branche, am liebsten eine Cigarrenfiliale, gegen fest. Gehalt zu übernehmen. Gefl. Meldungen an den Geselligen erbeten unter Nr. 4865